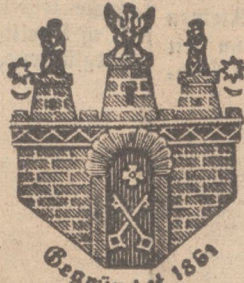


# Pozener Tageblatt



**Benaspriis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Kml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“ Poznań, Alja Marij, Biskupstego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zug.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Aufpreis für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8 Alja Marijalle Biskupstego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

## Steht Mandschukuo noch zwischen Tokio und Nanjing?

Hinfing, im März 1937.

Zum fünften Male jährte sich in diesen Märztagen die Gründung des Staates Mandschukuo, oder, wie es amtlich seit 1934 heißt, Mandschukuo, gleichzeitig war es der dritte Jahrestag der Umwandlung der Republik in eine konstitutionelle Monarchie, an deren Spitze der Kaiser Kangteh steht. Durch nichts kann wohl die Befriedungspolitik im Fernen Osten zwischen Japan und China besser beleuchtet werden, als daß an diesen Festtagen in Hinfing das neue Throngesetz verkündet und gleichzeitig in Kraft trat, ohne den Widerspruch eines der beiden an Mandschukuo äußerst stark interessierten Staaten zu erwecken. Besorgte Politiker bangten seit dem Bestand Mandschukuos um dessen Leben. Die einen glaubten, daß die Chinesen nicht davon ablassen würden, in der Mandchurei ein chinesisches Interessengebiet zu sehen, die anderen rechneten ständig mit der vollkommenen Annexion durch Japan, wieder andere sahen die Gefahrenquelle des Bolschewismus im Lande riesig wachsen und viele erfüllte es mit großer Sorge, daß das regierende Kaiserhaus keinen Erben hatte. Keine der Befürchtungen ist bis heute eingetroffen. Im Gegenteil lassen die Äußerungen des neuen japanischen Ministerpräsidenten Hanashi wie auch der Erlaß des neuen Thronfolgegesetzes eine starke Entspannung zwischen den drei beteiligten Staaten und ein gemeinsames Vorgehen gegen den Weltfeind Bolschewismus erwarten.

Die Gesundheit der Kaiserin von Mandschukuo, Hun-shiu, läßt wohl kaum noch einen direkten Thronerben der herrschenden Dynastie erwarten. So klärt immerhin das nun eben verkündete Thronfolgegesetz die politische Lage für die Zukunft. Der nächste männliche Anwärter des Kaisers Kangteh wird der einjährige Thron von Mandschukuo bestiegen, das ist zur Zeit der Bruder des Kaisers, der damit Thronerbe geworden ist. Dieser klübert — ebenso wie einst der Staatsführer Chinas, Tschianataiskel, in seiner Jugend — in Tokio Militärwissenschaft. In den hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt man sich überdies auch, daß der neuernannte Thronfolger sich schon in wenigen Wochen mit einer Prinzessin des japanischen Kaiserhauses verloben wird. Damit sollen die politischen Bande zwischen Japan und Mandschukuo auch persönlich enger geknüpft werden. Allerdings läßt die Verkündung des Thronfolgegesetzes durch Kaiser Kangteh auch erkennen, daß Japan wohl seine ursprüngliche Absicht der Annexion Mandschukuos aufgegeben hat, und dies vor allem wohl mit Rücksicht auf die dringend notwendige Vereinigung der chinesisch-japanischen Beziehungen.

Als gemeinsames Ziel der Politik im Fernen Osten steht die Bekämpfung des Bolschewismus. Bekanntlich wühlte der Kommunismus besonders stark in Mandschukuo; gerade in diesen Tagen sprechen Meldungen von niedergeworfenen kommunistischen Putschversuchen im Nordosten des Landes, wo sowjetrussische Hilfe

## Die Ergebnisse der Belgrader Konferenz der Kleinen Entente

Krofta verliest das Schlufkommuniqué — Ansprachen der drei Außenminister

Belgrad, 2. April.

Auf dem nach Abschluß der Beratungen der drei Außenminister der Kleinen Entente am Freitag abend abgehaltenen Presseempfang wurde von dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta, als dem diesjährigen Vorsitzenden des ständigen Rates der Kleinen Entente ein umfangreiches, 11 Punkte umfassendes Kommuniqué über die Ergebnisse der Belgrader Konferenz der Kleinen Entente verlesen.

In dem Kommuniqué heißt es, die drei Außenminister seien nach einem eingehenden Meinungsaustausch und auf Grund einer Prüfung der Ereignisse der letzten Monate zu der Schlussfolgerung gekommen, daß die internationale Lage eine gewisse Besserung aufweise. Obwohl der ständige Rat die noch weiter bestehenden Probleme nicht aus den Augen verliere, sei er davon überzeugt, daß auch diese im Geiste der Zusammenarbeit gelöst werden könnten. Zwischen den drei Außenministern sei sowohl hinsichtlich der Art ihres gemeinsamen Vorgehens eine völlige Übereinstimmung der Ansichten erreicht worden.

Die Politik der Kleinen Entente entwickle sich normal im Rahmen der Grenzen und Ziele ihres Organisationspaktens vom 16. Februar 1933.

Getreu den Grundsätzen des Völkerbundes werde die Kleine Entente auch weiter alle Bemühungen in der Richtung einer Annäherung aller europäischen Staaten einsehen. Die Beziehungen aufrichtiger Freundschaft und der Interessengemeinschaft, die in der Kleinen Entente eine solide Gemeinschaft hätten, bestimmten auch genau den Rahmen, innerhalb dessen die drei Staaten bereit seien, ihre poli-

tischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu ihren Nachbarn zu erweitern. Die Organisation des Systems der Sicherheit müsse alle Gebiete Europas, umfassen, in denen sich die Frage der Sicherheit stelle. Die Kleine Entente habe den aufrichtigen Wunsch, daß die Verhandlungen zwischen den Großmächten über den Abschluß eines neuen Locarno-Vertrages erfolgreich seien. Die drei Staaten der Kleinen Entente seien weiterhin gegen jeden ideologischen Konflikt und lehnten es ab, der einen oder anderen Front beizutreten, die sich allenfalls bilden könnte. Sie seien überzeugt, daß das innere Regime unabhängiger Staaten gegenseitig geachtet werden muß. Hinsichtlich der Ereignisse in Spanien betonten sie nochmals ihren Standpunkt der striktesten Nichteinmischung.

Schließlich habe sich der ständige Rat der Kleinen Entente mit den Paktten Jugoslawiens mit Bulgarien sowie mit Italien befaßt, die mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurden, in der Überzeugung, daß diese Pakte wirksam zur Stärkung des Friedens beitragen dürften.

Es verstehle sich von selbst, daß sie in keiner Weise die Verpflichtungen berührten, die zwischen den Staaten der Kleinen Entente bestünden.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta gab zu dem Kommuniqué noch einige Erklärungen ab, in denen er vor allem betonte, daß

die Kleine Entente eine lebendige Wirklichkeit

darstelle. Sie sei eine vollkommen konkrete Kombination, denn sie beruhe auf den natürlichen Grundlagen der Geschichte und Tradition der drei Völker. Der rumänische Außenminister Antonescu führte in einer län-

am leichtesten zu bekommen ist. Da nun auch China auf der eben beendeten Kuo-Min-Tang-Konferenz beschlossen hat, alles daran zu wenden, dem Kommunismus im Lande den Boden zu entziehen und ihn sobald als möglich restlos auszu-rotten, berühren sich nun auch hierin die Interessensphären der beiden Weltmächte im Osten.

Marschall Tschianataiskel hat ebenso wie sein chinesischer Außenminister Tschang-Tschun in den letzten Jahren wiederholt erklärt, daß eine Annexion Mandschukuos durch Japan für China gleichbedeutend wäre mit einer Kriegserklärung. Die Außenpolitik des neuen japanischen Ministerpräsidenten Hanashi scheint aber nicht nur vorübergehend auf eine Annexion Mandschukuos, sondern sogar auf eine der Grundforderungen des kürzlich zurückgetretenen Ministers Hirota stillschweigend verzichtet zu wollen, nämlich von China die Anerkennung des Staates Mandschukuo als Grundlage für jede weitere Verhandlung zu erzwängen. Damit wäre dann einer der größten Gefahrenpunkte des Ostens beseitigt.

Bekannt sind ja die Forderungen, die Japan während des letzten Jahres an China stellte und die kurz als „Vorschläge“ Hirotas zur chinesisch-japanischen Entspannung bezeichnet wurden. Diese „Vorschläge“ gipfelten in folgenden For-

derungen Japans: erstens der Anerkennung des Mandschukuo-Staates, zweitens der Autonomie der fünf Nordprovinzen, drittens der Erteilung der Genehmigung, japanische Truppen in einigen Teilen Chinas zu stationieren, viertens der gemeinsamen Bekämpfung des Bolschewismus, verbunden mit einer Kontrolle Chinas durch Japan in diesem Kampf gegen den Kommunismus, und fünftens der Forderung nach Unterdrückung jeder Japanheße, die seit dem 18. 9. 1931, dem Tage des Beginns des japanischen Zuges gegen Mukden, von Tag zu Tag gewachsen war.

Aus der ersten Reichstagsrede, die der japanische Ministerpräsident Hanashi nach der Übernahme des Kabinetts gehalten hat, und nach seinen darauffolgenden Handlungen ist nun aber zu entnehmen, daß all die Forderungen Hirotas an China, die trotz einer Verhandlungsdauer von fast einem Jahr nicht zum Ziel geführt haben, von Hanashi fallen gelassen oder stillschweigend übergangen werden. In dieser Rede stellte Hanashi ausdrücklich fest, daß die japanische Expansionspolitik auf dem Kontinent zur Ruhe kommen müsse und daß von China und Japan nicht nur die leitenden Männer der Staatsführung zusammenfinden müßten, sondern daß auch die beiden Völker sich verstehen und gegenseitig achten lernen sollten. Wenn, wie nun zu erwarten ist,

geren Erklärung aus, die drei Außenminister hätten neuerlich die völlige Übereinstimmung der Gesichtspunkte ihrer Regierungen festgestellt. Auch Antonescu sagte, daß die Kleine Entente keine abstrakte Schöpfung darstelle, daß sie vielmehr geschichtlichen und geographischen Notwendigkeiten entspreche. Der italienisch-jugoslawische Pakt stelle ein wertvolles Unterpfand für die Erhaltung des Friedens in diesem Teile Europas dar, weshalb seine Schöpfer die volle Zustimmung verdienten. Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch schloß sich den Erklärungen Dr. Kroftas und Antonescus in einigen Worten der Zustimmung an.

## Trinksprüche zum Abschluß der Belgrader Konferenz

Der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch gab Freitag abend zu Ehren des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Krofta und des rumänischen Außenministers Antonescu im hiesigen Garde-Kasino ein Festessen, in dessen Verlauf zwischen Dr. Stojadinowitsch und Dr. Krofta als diesjährigen Vorsitzenden des ständigen Rates der Kleinen Entente Trinksprüche gewechselt wurden. Dr. Stojadinowitsch sagte unter anderem, die Kleine Entente beruhe auf den wohlverstandenen Notwendigkeiten und Interessen nicht nur ihrer Mitglieder, sondern auch des allgemeinen Friedens. Sie werde auch in Zukunft verstehen, Lösungen für alle Fragen zu finden vor die sie gestellt werde. Dr. Krofta stellte in seinem Trinkspruch Belgrad mit seiner Dynamik als Symbol der Kleinen Entente hin. Er wuns als Vorsitzender des Rates der Kleinen Entente den ruhigen Optimismus Dr. Stojadinowitschs nur gutheißen.

## „Ein dunkler Tag für Frankreich“

Pariser Stimmen zum Verhandlungsabschluß in Belgrad.

Paris, 3. April.

Die Besprechungen der Kleinen Entente in Belgrad werden von der Pariser Presse weiter stark

Hanashi die überspannten Forderungen des japanischen Militärs fallen läßt, so wird er andererseits aber auf drei Punkte keineswegs verzichten. Der wichtigste davon ist die Forderung nach einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit China, deren Durchführung ohne Zweifel eine vollkommene Aenderung der chinesischen Zollpolitik gegenüber Japan bedingen wird. Wenn hierbei China Japan entgegenkommt und seine Zölle senkt — dies gilt wohl besonders für Baumwolle und Erze — so wird die Politik der beiden Staaten zum ersten Male seit Jahren wieder in normale Bahnen gelenkt sein. Die beiden anderen Punkte sind die Einstellung der japanischen Boykottheße, was sich wohl ohne Schwierigkeit von selbst ergeben wird, wenn erst einmal die politischen Beziehungen beider Staaten geregelt sind, und zweitens die schon oben erwähnte gemeinsame Bekämpfung des Bolschewismus, für die sich China auf der letzten Kuo-Min-Tang-Sitzung ja auch ausgesprochen hat.

So scheint der große Kurswechsel, der japanpolitisch durch die Übernahme der japanischen Regierungsgewalt durch Hanashi eingetreten ist, im Fernen Osten eine neue Zeit der Entspannung und inneren Konsolidierung bei den beiden Großmächten Japan und China sowie eine Ausschaltung des Gefahrenpunktes Mandschukuo herbeizuführen. Sb.

beachtet. Mit einer gewissen Resignation stellen verschiedene Blätter fest, daß ihre bösen Vorahnungen von den Tatsachen selbst nur bestätigt worden seien. Die zentrifugalen Kräfte innerhalb der Kleinen Entente seien in der Uebermacht, meint „Echo de Paris“.

Zugoslawien habe mit seinen zweiseitigen Abkommen mit Bulgarien und Italien den Zusammenbruch des Genfer Systems noch beschleunigt.

Wenn man ehrlich sein wolle, müsse man auf jeden Fall sagen, daß der geistige Tag in Belgrad für Frankreich und seinen Einfluß in Mitteleuropa und auf dem Balkan recht dunkel gewesen sei. Er könne nur als eine Folge der allzuwenig energischen Politik bezeichnet werden, die Paris seit Jahren geführt habe.

# Kampf der Kartelle um Preissteigerungen

## Zwist mit der „Gazeta Polska“

In dem Streit um die Preisgestaltung für die industriellen Erzeugnisse ist die von der „Gazeta Polska“ angegriffene polnische Kohlenkonvention mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit getreten, die in weitesten Kreisen Aufsehen erregt. Es wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Existenz der Kohlenkonvention seitens der maßgebenden Faktoren bisher immer noch als eine Staatsnotwendigkeit betrachtet worden sei.

„Gazeta Polska“, daß es sich also um einen Mißbrauch handele, der die Krönung einer ganzen Reihe unerlaubter Griffe sei, deren sich der „Lewiatan“ in seinem letzten Kampfe um eine Erhöhung der Preise bedient habe. Das Blatt sagt zum Schluß, es wisse im Augenblick noch nicht, ob die genannte Grube das einzige Unternehmen sei, dessen Name mißbraucht worden wäre.

## Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Warschau

Warschau, 3. April.

Die Warschauer Polizei nahm in der letzten Nacht wieder eine lange Reihe von Hausdurchsuchungen bei Personen vor, die im Verdacht der Verbreitung kommunistischer Propagandaliteratur standen. Es wurden 23 Personen verhaftet, von denen ein großer Teil Juden sind.

# Siegreicher Vormarsch auf Bilbao

## Die Nationalen 25 Kilometer vor der baskischen Hauptstadt

Vitoria, 2. April.

Am Morgen des zweiten Tages der nationalen Offensive an der Basken-Front klemmten Einheiten des Heeres und der carlistischen Kampfformationen den über 1500 Meter hohen Berg Gorbea nordwestlich von Vitoria. Die neugewonnene Stellung, die vorgeschobenste der ganzen Front, ist nur 25 Kilometer von Bilbao entfernt. Die Bolschewisten, die auf den Angriff nicht vorbereitet waren, leisteten den von Südosten und Südwesten in zwei Marschgruppen vorstoßenden nationalen Truppen nur geringen Widerstand.

wisteten die Erfolge der nationalen Truppen an der baskischen Front nicht mehr länger verschweigen können. Sie geben zu, daß der Druck der Nationalen auf die bolschewistische Front so stark gewesen sei, daß mehrere Stellungen in den Bergen nordwestlich von Vitoria sowie einige andere Schützengrubenlinien geräumt werden mußten.

## Valencia hat kein Glück

Neue Note an Paris und London

Paris, 2. April.

Der Vertreter der Valencia-Bolschewisten, Araquistain, überreichte dem französischen Außenminister Delbos eine Note, die gleichzeitig auch in London der englischen Regierung übergeben wurde. In ihr wird erneut die Behauptung aufgestellt, daß Italien den Grundsatze der Nichteinmischung verletzt habe.

## Im Zeichen der Nichteinmischung

Französische Marschisten planen Propagandafeldzug für die spanischen Bolschewisten.

Salamanca, 2. April.

Wie die Sender der bolschewistischen Nachrichten melden, hat der in Valencia sitzende Kommunistenkönig aus Bayonne von französischen Reserveoffizieren (!) ein Schreiben erhalten, das sich in Freundschaftsbeziehungen und Sympathietendgebungen für die Sache der spanischen Bolschewisten ergeht.

In Madrid befinden sich gegenwärtig, wie die Bolschewisten weiter melden, Vertreter der französischen Marschisten, die den Plan ausarbeiten, nach ihrer Rückkehr nach Frankreich eine Tageszeitung herauszugeben, die sich ausschließlich mit den Angelegenheiten der spanischen Kommunisten beschäftigen soll.

## Die Bolschewisten gestehen die nationalen Erfolge ein

Salamanca, 2. April.

Aus den Nachrichten der bolschewistischen Rundfunksender geht hervor, daß die Bolsche-

## Paris widersteht sich dem Anhalten von Dampfern

Paris, 2. April.

Das französische Kriegsministerium veröffentlicht am Donnerstagabend eine Mitteilung (die nach Meldung der United Press auch der nationalen Regierung in Burgos zugestellt worden ist), in der das Anhalten französischer Handelsdampfer außerhalb der Dreimeilenzone durch eine der am spanischen Bürgerkrieg beteiligten Parteien, denen das Recht als kriegsführende Macht nicht zugebilligt werden

könne, als völkerrechtswidrig bezeichnet wird. Alle französischen Kriegsschiffe hätten daher Befehl erhalten, unverzüglich den französischen Handelsdampfern, die auf hoher See angehalten würden, Hilfe zu bringen und nötigenfalls mit Gewalt jeder Durchsuchung oder Ablenkung vom Kurs entgegenzutreten.

Um Hilfe herbeizuholen, genüge es, unter Angabe der Position einen Funkpruch „An das nächste französische Kriegsschiff“ ohne nähere Angaben zu richten.

# Streikfieber überall

## 600 000 USA-Arbeiter im Ausstand

New York, 2. April.

Die amerikanische Wirtschaft steht mitten in neuen gefährlichen Streikerschütterungen. Während in der Automobilindustrie bereits gestern große Streiks ausgebrochen waren, an denen rund 135 000 Arbeiter beteiligt sind, setzte heute ein weiterer Streik in den Kohlenbergwerken ein, der nicht weniger als 462 000 Arbeiter trifft.

Der Streik in den Kohlengruben ist unter Anführung des Radikalen Lewis proklamiert worden, weil Verhandlungen zwischen den Kohlengrubenbesitzern und den Gewerkschaften über ein neues Lohnabkommen abgebrochen wurden. Der Kohlenvorrat reicht nur für etwa 30 Tage. Die Industrie, die 1935 für 700 Millionen Kohlen fürbarte, hofft auf ein Eingreifen Roosevelts, wenn der Ausgleich zwischen den Bergarbeitern und Grubenbesitzern nicht innerhalb einiger Tage erfolgt.

## Die Gefahr des Verkehrstreiks während der Krönungsfeierlichkeiten

London, 3. April.

Die Gefahr, daß die Krönungsfeierlichkeiten durch einen großen Verkehrstreik in London beeinträchtigt werden, hat sich im Laufe des Freitagabends noch verstärkt. Ein Mitglied des Vorstandes der Transportarbeitergewerkschaft erklärte in einer Massenversammlung in London, daß in wenigen Wochen die Londoner Omnibusfahrer und -schaffner im Streik stehen würden.

Das Londoner Verkehrsamt hat in einer offiziellen Erklärung hören lassen, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit, so wie sie vom Verband der Omnibusfahrer gefordert

wurde, finanziell untragbar sein würde. In den Unterhandlungen mit den Gewerkschaften hat das Verkehrsamt ferner darauf hingewiesen, daß man eine Verkürzung der Arbeitszeit als nationales Problem ansehen müsse, nicht aber als eines, das die Verkehrsgesellschaft angehe.

## Abstimmung in England

London, 2. April.

In England sind zur Zeit vier ernste Streikbewegungen im Gange, in der Schifffahrts-, Kohlen- und Rüstungsindustrie sowie im Verkehrswesen. Am Freitag ist auf einer Konferenz des Bergarbeiterverbandes in London beschlossen worden, am 15. und 16. April eine Streikabstimmung in sämtlichen englischen Bergwerken zu veranstalten.

In den Walzwerken von Beardmore in Glasgow sind immer noch 1400 Mann im Streik. Sie haben bisher der Aufforderung ihrer Gewerkschaft, zur Arbeit zurückzukehren, nicht Folge geleistet. Der Lohnstreik in den Schiffswerften am Clyde hat sich inzwischen weiter ausgedehnt. Von ihm werden annähernd 2000 Mann betroffen. Auf einer Rundgebung wurde beschlossen, den Streik fortzusetzen, bis die Arbeitgeber die Lohnforderungen annehmen.

## In Japan

Tokio, 2. April.

Das Streikfieber hat jetzt auch Japan ergriffen. 500 Dockarbeiter der Werft von Nagoya haben die Arbeit niedergelegt, um Lohn-erhöhungen durchzusetzen. Durch einen Streik von 150 Eisenbahnern wurde ferner der Verkehr von Tokio nach Keihin unterbrochen. In Tokio verlangen die Tarifauffreuer 20prozentige Lohnerhöhungen. Sie weigern sich, Jahrgäste nach alter Lage zu befördern.

## England im Rüstungsfieber

Bickers Ltd. den „ungewöhnlichen Rüstungsanforderungen“ Großbritanniens nicht gewachsen.

London, 2. April.

Auf der Jahresversammlung der englischen Rüstungsfirma Bickers Ltd. teilte der Vorsitzende General Sir Herbert Lawrence mit, daß sich

die Belegschaft der Bickers-Gruppe seit dem Jahre 1934 bis zum März 1937 von 35 955 auf 64 068 erhöht, also beinahe verdoppelt hat. Die flugtechnische Abteilung habe befriedigende Ergebnisse erzielt, und die Regierung habe große Aufträge für die 5 neuen Typen von Flugbooten und Landflugzeugen erteilt, die die Firma konstruiert habe. In den Schiffswerften der Firma befänden sich 21 Kriegsschiffe und Handelschiffe im Bau. Die Geschütz- und Montierwerke seien im Zusammenhang mit dem Aufrüstungsprogramm besonders mit der Bestückung von Kriegsschiffen wohl beschäftigt.

General Sir Herbert Lawrence teilte dann mit, daß trotz der großen Ausdehnung der Produktion die Bickers-Gruppe nicht in der Lage sei, die „ungewöhnlichen Rüstungsanforderungen“ restlos zu erfüllen. Die Firma habe daher die Regierung bei der Unterbringung von Aufträgen bei anderen Firmen, die normalerweise nicht mit Rüstungen beschäftigt sind, unterstützt. Infolge des englischen Rüstungsprogramms sei naturgemäß die Fähigkeit der Firma, ausländische Rüstungsaufträge und nicht-rüstungsmäßige Arbeiten durchzuführen, beeinträchtigt worden.

## Inspektionsflug Mussolini's über Italien

Als Auftakt des 14. Jahrestages der Gründung der faschistischen Luftwaffe.

Rom, 2. April.

Am Vorabend des 14. Jahrestages der Gründung der Luftwaffe des faschistischen Italiens, die am Sonnabend in Rom in Anwesenheit des Königs und des Duce unter Teilnahme von 8000 Fliegern feierlich begangen wird, hat

Mussolini am Freitag nachmittag mit seinem dreimotorigen Flugzeug einen 3½-stündigen Inspektionsflug ausgeführt, bei dem er die Fluganlagen von Siena, Florenz, Vostoa und Pisa in geringer Höhe berührte und auch über den einzelnen Städten einige Kunden flog. Mussolini, der bekanntlich seit vielen Jahren ein leidenschaftlicher Flieger ist und vor einigen Monaten auch das Patent eines Kampfflegers erworben hat, wollte mit diesem Flug dem ganzen Lande seine enge Verbundenheit mit der Luftwaffe zeigen.

## Wie Frankreich „ankurbelt“ und „wirtschaftet“

Paris, 2. April.

Der „Eiffelturm“ schreibt unter der Überschrift „Die Wirtschaft wird ankurbelt“ u. a. Die Streiks vom letzten Juli bis Ende Dezember 1936 kosteten Frankreich die nette Summe von 4½ Milliarden Franks. Die Zahl der Streikenden belief sich auf 6 Millionen mit einer durchschnittlichen Streikdauer von zehn Tagen. Legt man einen Durchschnittslohn von 5 Franks zugrunde, dann ergibt sich ein Verlust von 2 Milliarden und 400 Millionen allein an verlorenen Arbeitsstunden. Dazu kommen die Verluste an leicht verderblichen Waren sowie die Aufträge, die wegen der Streiks an das Ausland gegeben werden mußten. Das macht nach ganz vorsichtiger Schätzung alles zusammen einen Verlust von 4,5 Milliarden aus, die für Frankreich verloren gingen. „Nur ruhig so weiter gekurbelt und gewirtschaftet“, schließt der „Eiffelturm“ satzfäßig.

## Keine Reise des ungarischen Außenministers nach Belgrad

Budapest, 2. April.

Zu den in Verbindung mit der Belgrader Konferenz der Kleinen Entente in einem Teil der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchten über eine bevorstehende Reise des ungarischen Außenministers nach Belgrad wird von zuständiger Seite ausdrücklich festgestellt, daß diese Nachricht in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Von einer Reise des ungarischen Außenministers von Ranya nach Belgrad sei überhaupt keine Rede.

Das Deutschtum in Galizien

II. Die Verhältnisse in der Gegenwart

Genau statistische Angaben über die gegenwärtige Seelenzahl der Deutschen in Kleinpolen sind nicht vorhanden.

Das öffentliche, vom Staat unterhaltene Schulwesen für diese deutschen Katholiken sieht gegenwärtig folgendermaßen aus:

IWONICZ-ZDRÓJ Ermäßigte Kuren schon vom 1. Mai

In 32 Schulen ist die deutsche Sprache Unterrichtsgegenstand, in 16 nicht.

Der evangelische deutsche Volksteil lebt in 140 geschlossenen Kolonien und eingestreut in polnischen und ukrainischen Dörfern.

Heute zählen die jungen Sprachinseln in Galizien über 200 Siedlungen mit rund 48 000 Deutschen.

Während die Unterschiede zwischen den einzelnen südwestdeutschen Stämmen durch die Mischung in den galizischen Kolonien und

den späteren Ausgleich zum großen Teile verwischt wurden, ist die Trennung zwischen Katholiken und Protestanten deutsch geblieben.

Unter den Pälzern sind die Evangelischen durch die religiöse Trennung von den Polen und durch ihre Kirchenorganisationen in günstigerer Lage.

Neben diesen Unterschieden der Herkunft ergeben sich neue durch die Verhältnisse der Umwelt.

Weitere Differenzierungen entstehen durch die Lage der einzelnen Siedlungen zu den Verkehrslinien und Kulturmittelpunkten des Landes.

Breslauer Messe mit Landmaschinenmarkt Breslau 5.-9. Mai 1937

Der sehlichste Wunsch jeder Frau ist ein schöner Teint - hört, was MIRIAM HOPKINS hierüber sagt: Es ist so leicht einen reinen, schönen Teint zu erhalten, wenn man Lux Toilette-Seife verwendet - Ich tue es ständig.

Gebirge ein Rückzugsgebiet alter Formen darstellt - ebenso wie die Gebirgslage verstärkend auf die Beharrungskraft einzelner deutschböhmischer Siedlungen einwirkt - bieten manche Dörfer in großer Stadtnähe (z. B. Baginberg, Dornfeld und Sapiezanka) ein durchaus modernes Bild.

Die wirtschaftlichen Kernprobleme des Deutschtums in Galizien liegen in der Frage, ob es gelingt, die Erbteilung und damit die Proletarisierung der schon bei der Ansetzung kleinen Besitze aufzuhalten.

Die Wachstumsverhältnisse sind gefunden, wenn der natürliche Zuwachs auch nicht besonders groß ist.

Der Behauptungswille, der überall in der Welt mit die stärkste Waffe des deutschen Kolonisten ist, wird aber hoffentlich auch hier sich weiterhin durchsetzen und die Zukunft meistern.

„Mein Kampf“ in 231. Auflage

Das Führerbuch „Mein Kampf“ erscheint jetzt, dem „Börseblatt für den deutschen Buchhandel“ zufolge, in 227.—231. Auflage in deutscher Sprache und hat damit die 2 1/2-Mil-lionengrenze weit überschritten.

Der erste Band, dessen erste Auflage im Juli 1925 erschien, wurde von Hitler dem jetzigen Reichsminister, Führerstellvertreter Rudolf Heß, während der Festungshaft in Landsberg in die Maschine diktiert.

Der zweite Band wurde im Dezember 1926 veröffentlicht. Die zweibändige Ausgabe bis 1929 wurde in einer Gesamtauflage von 23 000 Stück verkauft.

In ausländischen Sprachen wurde das Buch achtmal übersetzt. Die erste Fremdsprachausgabe war die amerikanische im Oktober 1933; wenige Tage danach kam die englische heraus.

Posener Konzerte

Passions-Musik in der Kreuzkirche.

In den vorangegangenen Jahren war es in Posen üblich, seitens des Posener Bachvereins während der Passionszeit die Matthäus- oder Johannes-Passion von Bach in der Kreuzkirche zur Aufführung zu bringen.

art überzeugend, daß von ihm die wahre Karfreitagsstimmung ausging, die doch wohl in diesem Konzert eine ausschlaggebende Rolle spielen sollte.

Das Konzert dauerte ungefähr 1 1/2 Stunden und hatte nicht die Teilnahme gefunden, die offenbar erwartet wurde.

Alfred Loake.

Vom „alten Marco“

Es wird wohl wenige Posener geben, die sich noch des „alten Marco“ in Schwere erinnern, dieses Originals, dessen Lebenszweck es schien, andere zu unterhalten, sei es durch seine „Sangeskünste“ oder durch Erzählungen aus seinem an abenteuerlichen Ereignissen reichem Leben.

Am 3. April 1837 als ältester von zehn Kindern in Wollstein geboren, wollte er nach Ablauf der dortigen Lateinschule „Maler“ werden.

dieser Reise ist den selbst geschriebenen Aufzeichnungen des „alten Marco“ entnommen.

„Meine Reise ging zunächst mit der Eisenbahn über Wien, Preßburg, Temeswar und Bassia. Hier an der Grenze bestiegen wir das österreichische Schiff „Kaiserin Elisabeth“.

Wir fuhren weiter über Galax und sahen uns die Stadt an. Sie ist so groß wie Posen, nur gab es sehr viel kleine Häuser. Am andern Tage ging es weiter mit einem russischen Schiff „Metternich“.

Für 4 Zloty nach Warschau

Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Volkspreis: das ist das Grundproblem, vor das sich die Kraftwagenindustrie gestellt sah. Und wir müssen erstreut feststellen, daß es von einer Reihe Firmen sehr glücklich gelöst wurde.

oder Witterungsverhältnissen siegreich hervorgegangen. Ihren Vorrang verdanken die DAW-Wagen der Anwendung letzter Erkenntnisse fortgeschrittener Konstruktion bei gleichzeitiger Einfachheit und weitgehenden Verbesserungen des Gestells und der Karosserie.

nötigen Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen und -geräte erstrecken, sondern auch alle Einrichtungen erfassen, die der Weiterverarbeitung und Konservierung von Agrarprodukten dienen.

funkgeräte, Musikinstrumente, Büromaschinen und Bekleidung hervorgehoben. Die an der Breslauer Messe beteiligten ost- und südoeuropäischen Länder unterstützen den Besuch der Veranstaltung durch Fahrpreisermäßigungen auf ihren Staatsbahnen.

Wieder ein Zusammenstoß im Nebel 7 Tote, 49 Verletzte

Ganz London steht unter dem Eindruck des furchtbaren Zugunglücks, dem am gestrigen Freitag in den frühen Morgenstunden in der Nähe eines Vorortbahnhofes zahlreiche Menschen zum Opfer fielen.

Eisengestänge, blutbefleckte Kleiderreste, die hier und da noch an den Trümmern hängen. Ein halb zertrümmerter Wagen wird von einem riesigen Kranwagen hochgehoben.

Im Mai wieder Breslauer Messe

Wie regelmäßig seit einigen Jahren, findet im Mai die Breslauer Messe statt. Auf Anregung aus dem an der Veranstaltung beteiligten Ausland ist die Messedauer um einen auf fünf Tage — vom 5. bis 9. Mai — verlängert worden.

Voraussetzungen und Bedingungen die Breslauer Messe für den Warenaustausch des ost- und südoeuropäischen Raumes mit Deutschland besonders geeignet machen, wobei an die uralte kaufmännische Tradition und die günstige geographische Lage Breslaus nur kurz erinnert sei.

Der Zusammenstoß der beiden Arbeiterzüge, der sich auf einer Ueberführung ereignete, war so heftig, daß mehrere Fahrgäste aus den Wagen herausgeschleudert wurden, während sich die vorderen Wagen des herankommenden Zuges, der mit unverminderter Geschwindigkeit fuhr, in die hinteren Wagen des haltenden hineinschoben.

Aufräumungsarbeiten beendet London, 3. April. Die Aufräumungsarbeiten nach dem Eisenbahnunglück beim Victoria-Bahnhof dauerten am Freitag bis zum Abend an. Erst nach 6 Uhr konnten wieder Züge vom Victoria-Bahnhof abgehen.

Eine besondere Eigenart der Breslauer Messe ist ihre enge Verbundenheit mit der Landwirtschaft, die in den alljährlich im Rahmen der Messe veranstalteten Ausstellungen der Landesbauernschaft Schlesiens ihren unmittelbaren Ausdruck findet.

Heute Hanka Ordonówna

Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute, Sonnabend, den 3. April, die bekannte und beliebte polnische Viedersängerin Hanka Ordonówna im Kino „Stance“ singt.

Unter den sieben Toten befinden sich eine Frau, der Begleiter des Zuges und der zuerst schwer verletzte Lokomotivführer, der inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Indien in Gärung

Polizei schießt auf Demonstranten — Kundgebungen der Kongresspartei im Parlament. London, 2. April. Wie jetzt erst bekanntgegeben wird, kam es am Donnerstagabend in einer Ortschaft im Pandjab zu blutigen Unruhen im Zusammenhang mit dem neuen indischen Verfassungsentwurf.

So ist es denn nur selbstverständlich, daß auf der Breslauer Messe, organisatorisch wie hinsichtlich des Warenangebots, die speziellen Bedürfnisse der Landwirtschaft sorgfältige Berücksichtigung finden.

Nach drei Tagen verließ ich Odessa. Die beiden Maler hatten inzwischen Arbeit gefunden, und Leutnant S begleitete mich zum Schiffe. Unterwegs gab ich ihm meine Adresse nach Urjuss in der Krim.

Bon Urjuss aus hat man einen prächtigen Blick über das Meer nach Auliska und Feodosia bis zum Ajudagh, deutsch Bärenberg. Dieser ist ein einziger großer Stein, so umfangreich wie der Schweizerer Marktplatz und innen ganz hohl.

Haus stand mehr. Auf großen Tafeln konnte man in russischer und deutscher Schrift lesen, daß 75 000 Menschen hier begraben liegen.

Urjuss ist ein schön gelegenes Tatarendorf mit einer merkwürdigen Felsenbildung im Hintergrunde, welche dort „Alexandertopf“ heißt, weil der Felsen wirklich dem Kopf des ehemaligen Kaisers Alexander ähnelte.

Dicht bei Urjuss lag der prächtige Garten des Senators Finkeldee, der seinen Wohnsitz in Warschau hatte. Lorbeer und Myrten, riesige Palmen- und Aprikosenbäume, Weinberge, an deren Reben fußlange Trauben hingen und noch viel anderes standen dort im üppigsten Flor.

Aus den Kämpfen in der Krim folgende Episode: Im Jahre 1855 erschienen plötzlich 8—10 englische und französische Kriegsschiffe vor Jalta. Alle Einwohner, darunter auch die Frau meines Onkels, flohen nach Simferopol in der Meinung, daß Jalta und Livadia bombardiert werden sollten.

Weiterhin lag Aoupla, das dem Fürsten Boronzoff gehörte. Ein prachtvolles Palais aus blaßgrünem Marmor, das 5 Millionen Rubel gekostet haben soll.

In Livadia forderten die feindlichen Soldaten von meinem Onkel Wein und Zucker. Er mußte gegen seinen Willen die Weinkeller öffnen, und die Feinde entnahmen 1000 Flaschen Wein, und jeder Soldat nahm außerdem einen Hut Zucker mit sich, ohne jedoch etwas zu bezahlen.

Dann ging nach Balaklava, aus dem Krimkrieg bekannt, nur noch 1/2 Stunde nach Sebastopol, der von den Franzosen und Engländern zerstörten Festung.

Nach zwei Jahren bezog mein Aufenthalt in der Krim spitzte sich die politische Lage im Süden und Westen Europas immer mehr zu und ein Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich war unausbleiblich. Da ich militärpflichtig war, erhielt ich von Petersburg, wo Bismarck damals Gesandter war, den Befehl, Rußland binnen einer Woche zu verlassen.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Sonnabend, den 3. April

Sonntag: Sonnenaufgang 5.24, Sonnenuntergang 18.30; Montag: Sonnenaufgang 5.19, Sonnenuntergang 18.32; Dienstag: Sonnenaufgang 5.22, Sonnenuntergang 18.32; Mittwoch: Sonnenaufgang 5.17, Sonnenuntergang 18.21.

Wasserstand der Warthe am 3. April + 2,53 gegen + 2,58 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, den 4. April: Schwache bis mäßige südliche Winde; meist wolfig, im Westen des Bezirks zeitweise leichte Niederschläge; wenig Temperaturveränderung; Fortdauer der milden Witterung.

### Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlagen 07.

### Teatr Wielki

Sonnabend: „Maskenball“  
Sonntag, 15 Uhr: „Die Blume von Hawaii“;  
20 Uhr: „Der Vogelhändler“  
Montag: Tanzabend Harald Kreuzberg.  
Dienstag: Sinfoniekonzert.

### Kinos:

Apollo: „Flammende Herzen“ (Poln.); von Metropolis: „Flammende Herzen“ (Poln.); von Sonntag: „Kameliedame“  
Sfinks: „Katharinen“ (Deutsch); von Sonntag: „Zwei Hännchen“  
Sloice: „Stradmaria“ (Deutsch)  
Wisłona: „Im Schatten einer einsamen Kiefer“ (Engl.)

## Deutsche Bühne — Posen vor Schluß der Spielzeit

Die für April angelegten Vorstellungen der Deutschen Bühne Posen sind die letzten der Spielzeit 1936/37. Es war von vornherein anzunehmen, daß unsere Bühne, die sich in erster Linie die Pflege wertvoller Theaterliteratur zur Aufgabe gemacht hat, die Spielzeit mit einer Veranstaltung beschließen werde, die gleichfalls Anspruch auf künstlerische und kulturelle Werte erheben kann. Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Die Bühnenspieler wählten zwei klassische Lustspiele, und zwar das unsterbliche, wegen seiner bezwingenden Komik so gern gesehene Lustspiel des größten französischen Lustspielers Molière „Der eingebildete Kranke“ in einer einaktigen Bearbeitung und das beste deutsche klassische Lustspiel, Heinrich von Kleists „Der zerbrochene Krug“. Immer wieder wird das köstliche Charakter-Lustspiel vom eingebildeten Kranken auf allen Bühnen der Welt mit größtem Erfolg gespielt. Und über das Lustspiel vom zerbrochenen Krug konnte kein geringerer als Friedrich Hebbel das Wort prägen, daß es „zu denjenigen Werken gehört, denen gegenüber nur das Publikum durchfallen kann“.

Wahrhaftig ein guter Gedanke, zwei der besten klassischen Lustspiele an einem Abend gegenüberzustellen. Auch hiermit beweist unsere Bühne von neuem, daß sie auf billige Publikumswirkungen verzichtet. Sie will Kulturarbeit leisten. Selbst wenn sie heiter unterhalten will, soll wahrer und gesunder Humor den Zuschauer ansprechen.

Die Spielleitung übernahm Günther Reiffert, das Bühnenbild schafft wieder Robert Zarętky, und für die Kostüme zeichnet Helene Reiffert verantwortlich. Die Vorstellungen finden am Sonntag, dem 11., und Mittwoch, dem 14. April, abends 8 Uhr statt. Der Kartenvorverkauf beginnt am Freitag, dem 9. April, in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung.

### Ruderklub Neptun

Am Dienstag, dem 6. April, abends 18 Uhr findet im Bootshaus eine Mitgliederversammlung statt. Es ist Pflicht aller aktiven und passiven Ruderkameraden, an der Versammlung teilzunehmen. Ein Vortrag: „Das Rudergerät und seine Anpassung an den natürlichen Ruderstil“ soll unseren Kameraden theoretische Aufschlüsse geben, die in der bevorstehenden Rudersaison praktische Verwendung finden soll. Der Boots-

In den Kinos „Apollo“ und „Metropolis“ morgen, Sonntag, 4. April, um 8 Uhr nachm. unwiderruflich zum letzten Male

### „Flammende Herzen“

Inszenierender Film der Liebe und des Heldentums.  
Eintrittskarten 60 Gr. und 1 Zl.

## Deutsche Eltern!

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Bestimmungen für die Aufnahme von Schulneulingen und die Ummeldungen geben wir unseren gestrigen Aufruf an die deutschen Eltern nachstehend noch einmal im vollen Wortlaut wieder.

Die polnische Schulbehörde hat für die Neuanmeldung und die Ummeldung der Schüler die Tage vom 4. bis 7. April d. Js. festgesetzt. In den deutschen Schulen der Stadt Posen, der staatlichen deutschen Volksschule — ul. Kręta 8 — und der privaten Schillervolksschule — Wały Jana III, Nr. 4 — finden die Anmeldung der Schulneulinge und die Ummeldung der Schüler Montag, dem 5. April, Dienstag, 6. April und Mittwoch, 7. April in der Zeit von 10—12 und 16—18 Uhr statt.

Wir bitten die Eltern, folgendes genau zu beachten:

### 1. Schulneulinge der Stadt Posen

Alle Kinder, die im Jahre 1930 geboren sind, sind unter Vorlegung der Geburtsurkunde und des Impfscheines bei dem Leiter der staatlichen deutschen Volksschule, Poznań, ul. Kręta 8, an den erwähnten Tagen zur oben angegebenen Zeit anzumelden. Auch für Kinder, die vorzeitig in die Schule eintreten sollen, also Kinder, die im Jahre 1931 geboren sind, hat die Anmeldung bei der öffentlichen deutschen Schule — Kręta 8 — zu erfolgen.

Eltern, die ihre Kinder in die Schillervolksschule — Wały Jana III, 4, einschulen wollen, erhalten von der Leitung der staatlichen Volksschule eine Bescheinigung über die erfolgte Eintragung. Mit dieser Bescheinigung melden sie ihr Kind in der Schillervolksschule an. Für Kinder, die 1931 geboren sind, übergeben die Eltern bei der Anmeldung in der Schillervolksschule neben der Bescheinigung des Leiters der staatlichen Volksschule einen in polnischer Sprache verfaßten Antrag an die Schulinspektion der Stadt Posen (Inspektorat Szkolny miasta Poznania — ulica Mickiewicza 27), in welchem sie um Genehmigung für den vorzeitigen Eintritt ihrer Kinder bitten. Dem Antrag ist die Geburtsurkunde beizulegen.

### 2. Schulneulinge von auswärts

Die Bestimmungen für die Anmeldung sind dieselben wie sie oben für die Schulneulinge der Stadt Posen angegeben worden sind, nur daß hier die Eltern ihr Kind beim Leiter der zuständigen staatlichen Schule zur Eintragung anmelden und daß sie den Antrag auf Genehmigung zum vorzeitigen Schuleintritt — Kinder des Jahres 1931 — bei der zuständigen Schulinspektion stellen.

Eltern, die ihre Kinder der Schillervolksschule überweisen wollen, übergeben auf Verlangen dem Leiter der zuständigen staatlichen Volksschule eine Erklärung, daß ihr Kind deutscher Nationalität ist und eine weitere Erklärung, daß ihr Kind die private Schillervolksschule in Poznań, Wały Jana III, Nr. 4, besuchen soll. Der Schulleiter ist verpflichtet, den Eltern eine Bescheinigung über die erfolgte Eintragung zu übergeben. Mit dieser Bescheinigung melden sie ihr Kind in der Schillervolksschule an.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Anmeldungen in der Zeit vom 4. bis 7. April zu erfolgen haben, und die Eltern werden gebeten, den Termin unbedingt einzuhalten, da Ausnahmen zu einem späteren Termin nicht mehr angenommen werden dürfen.

### 3. Ummeldungen

Alle Ummeldungen aus staatlichen und privaten Volksschulen und Volksschulen an Gymnasien müssen ebenfalls in den Tagen vom 4.—7. April erfolgen. Es empfiehlt sich, bei der Ummeldung einen schriftlichen Antrag zu überreichen.

Umschulungen außerhalb dieses Termins — ausgenommen beim Wohnungswechsel — können nur mit Genehmigung der Schulinspektion erfolgen.

hausgarten sowie das Bootshaus sind für den Sommer wieder hergerichtet und werden jedem Mitglied und Gönner des Klubs empfohlen.

### Schulausflüge zur Posener Messe

Der Fremdenzustrom zur Posener Messe wird in diesem Jahre außerordentlich groß sein. Und zwar nicht nur deshalb, weil die Eisenbahnerleichterungen sehr erheblich sind, sondern auch deshalb, weil in die Messeswoche vier arbeitsfreie Tage fallen, d. h. zwei Sonntage, der Nationalfeiertag am Montag, dem 3. Mai, und Himmelfahrt am 6. Mai.

Bei dieser Gelegenheit muß daran erinnert werden, daß Schülergruppen nur am Freitag, dem 7. Mai, Zutritt zur Posener Messe haben. Die Kaufleute und Aussteller, d. h. die Kunden und Ruhesitzer der Messe, üben auf die Verwaltung einen ständigen Druck dahin aus, daß diese sich auf alle Fälle bemühen solle, den Böhrgencharakter der Messe aufrechtzuerhalten. Daher ist der Zutritt für Kinder grundsätzlich verboten. Da aber der Unterrichtswert der Messe, die mehrere Millionen den jährlichen Fortschritt der eigenen und fremden Produktion aufzeigende Gegenstände umfaßt, außerordentlich wertvoll ist, wurde für Fach- und Mittelschulen ein Tag, und zwar der 7. Mai, festgesetzt, an dem Schulgruppen Zutritt zur Messe haben.

### Zu wenig Baukredite

Im Rathaus wurde eine dreistündige Sitzung des Ausbaufomitees der Stadt abgehalten, die sich mit der durch die Landeswirtschaftsbank vorgenommenen Verteilung der Baukredite beschäftigte. Posen hat für die laufende Saison nur 250 000 Zloty erhalten, während die Baukredite in früheren Jahren oft eine Million überschritten. Das Ausbaufomitee müßte, wenn es alle Bauanträge berücksichtigen wollte, über eine Summe von etwa 5 Millionen Zloty verfügen. In der Sitzung des Ausbaufomitees ist beschlossen worden, in der nächsten Woche eine Protestversammlung einzuberufen, an der Ver-

treter der Industrie- und Handelskammer, Sejmabgeordnete und Senatoren teilnehmen sollen.

### Ein tägiger Streik der Schuhmachergesellen

Am gestrigen Freitag traten in der Stadt Posen etwa 400 Schuhmachergesellen in einen Demonstrationstreik, der sich gegen die bisherigen Löhne richtete. Nach Bekanntwerden der Ergebnisse der Schlichtungskonferenz, auf der beschlossen worden war, die weiteren Beratungen über die Forderungen der Arbeitnehmer bis zum 12. April zu vertagen, wurde der Streik abgebrochen.

## Tanzabend Harald Kreuzberg — die größte Sensation

Wie wir bereits mehrmals mitgeteilt haben, gibt am Montag, 5. April, im Teatr Wielki der weltberühmte deutsche Tänzer Harald Kreuzberg, der anlässlich der Olympiade in Berlin den ersten Preis bei den internationalen Tanzwettspielen erwarb, einen einmaligen Tanzabend. Harald Kreuzberg unternimmt eine größere Tournee in verschiedene Länder Europas und tritt auch in Polen auf. Sein erstes Auftreten findet in unserer Stadt statt und wird sich zu einem Ereignis gestalten, wie wir es bisher noch nicht erlebt haben. Wir wollen einige Pressestimmen sprechen lassen.

Der „Bötkische Beobachter“ schrieb: „Die Stoßkraft der tänzerischen Gestaltung, der Raumgebärde des Tanzes beruht bei Harald Kreuzberg in der genauen Bindung von Musikalität, Kostüm und einer bis ins letzte durchgebildeten Tanztechnik. In seiner Person sind in idealer Erfüllung Maler, Tänzer und Regisseur vereint. Darum werden seine Tänze zu Tanzdichtungen von einzigartigem Wirkungsgrad. Ob Kreuzberg dabei als König, als Engel, als Heiler oder als Till Eulenspiegel über die Bühne schreitet, immer zwingt er alle Faktoren zu einem geschlossenen Bild zusammen. Der vollkommene Ausgleich in dem

### Beginn der Tennis-Saison

Der Deutsche Tennis-Club Posen teilt mit, daß seine Plätze an der ul. Grunwaldzka bereits spielfertig sind. Die Mitglieder werden aufgefordert, mit dem Training zu beginnen.

### Quartiere für die Posener Messe

Zur diesjährigen Posener Messe werden aus allen Landesteilen Polens und aus dem Ausland viele Besucher erwartet. Die Messelitung wendet sich daher schon jetzt an die Bürgerschaft unserer Stadt mit der Bitte, freie Zimmer zum Quartier anzumelden. Meldungen werden vom Büro der Posener Messe, Marszałka Jochs 18, täglich von 8—14 Uhr mündlich, schriftlich und telephonisch — Tel. 6206 und 6991 — entgegengenommen. Es werden für Zimmer in Privatwohnungen folgende Preise gezahlt: 1. Klasse Zimmer mit einem Bett 4 Zl., mit zwei Betten 5,50 Zl., 2. Klasse mit einem Bett 3 Zl., mit zwei Betten 4,50 Zl., 3. Klasse mit einem Bett 2 Zl., mit zwei Betten 3 Zl. Bleibt der Gast nur einen Tag, dann wird für jedes Bett 1 Zl. hinzugerechnet.

### Posener Handwerkerverein

Der Posener Handwerkerverein hält am Dienstag, d. 6. April, abends 8 Uhr im Deutschen Hause eine außerordentliche Generalversammlung ab.

**Plötzlicher Tod.** Gestern früh starb plötzlich in seiner Arbeitsstätte der 45jährige, Kellerer Otto Schmidt, wohnhaft Kręta 4. Der herbeigerufene Arzt stellte Tod durch Herzschlag fest.

**Auf freier Tat ertappt** wurde der 34jährige Jędrumt Kobajski, als er dem Schauspieler Sorzki in einem Lokal beim Billardspiel aus dem Mantel bei der Garderobe 60 Zloty entwendete.

Ein Wettbewerb von Hof- und Straßemusikanten wird im Rahmen eines Volksfestes am morgigen Sonntag in der Posener Meßhalle unter Beteiligung von 40 Kapellen veranstaltet

## Finanzwirtschaft des Posener Magistrats

Der Posener Stadtpräsident Bigelowski hat in diesen Tagen im Rundfunk einen Überblick über die wichtigsten Arbeiten der Stadtverwaltung gegeben. Er wies besonders darauf hin, daß bei der Durchführung der Haushaltspläne keine Position überschritten worden sei. Der Magistrat hat große Summen für die Beschäftigung von Arbeitslosen eingesetzt, die Mieten in den Magistratshäusern gesenkt, die Preise für Gas und elektrischen Strom herabgesetzt, keinen Personalabbau vorgenommen und keine Senkung der Gehälter durchgeführt. 250 Magistratsangestellte seien befördert und 37 habilitiert worden. Eine große Hilfe bei der Regelung der Stadtfinanzen war die intensive betriebene Entschuldungspolitik. Die Bautätigkeit erfuhr eine lebhafte Förderung. Die Kosten der Elektrifizierungsinvestitionen beliefen sich auf fast eine halbe Million. Auch die Gasanstalt erweiterte ihr Netz. Auf Bitten des Stadtpräsidenten wurde die Haushaltswirtschaft des Posener Magistrats von mehreren Fachleuten einer Revision unterzogen.

Der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1937/38 schließt in den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit 16 425 529 Zl. auf der Seite der außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben

Krästenspiel: Tanz, Musik und Kostüm hat starke stilbildende Elemente gezeigt, deren fruchtbarer Ausstrahlung einen bildhaften Tanz, geladen von strukturellen Spannungen schuf...

„Im „Angriff“ lesen wir: „Dann trat vor die Zuschauer der jowderäne Gebieter, der königliche Tänzer Harald Kreuzberg. Mit seinem Herrscherstabe, der zugleich ein Zauberstab ist, rührt er die Dinge dieser Welt an, lebende wie tote, körperhafte wie wesenslose, daß sie ihre Namen nennen, ihr Gesicht zeigen... In rauschhafter Steigerung körperlich-sinnhaftem Erleben führt Kreuzberg seine Zuschauer in den ausgelassenen, überwältigend heiteren Tänzen „Till Eulenspiegel“ und „Spanisches Straßenlied“... Sie glauben, selbst mittanzten zu müssen und zu können und vermögen doch nichts anderes, als atemlos hinstarren oder vor Luft die Knie ans Kinn zu ziehen, zu schreien und zu klatschen mitten in den Tanz hinein und die Umkleidepause hindurch, hingerissen von einer dämonischen Kraft, die maßlos und unberechenbar ist.“

Der Kartenvorverkauf zu dem sensationellen Abend findet bei Szrejzrowski in der Pierackieja statt.

mit 5525 975 Zl. Bei Besprechung der öffentlichen Fürsorge kündigte der Stadtpräsident weitgehende Änderungen in diesem Ressort an.

Verband zur Förderung des Reiseverkehrs

Auf Anregung der Posener Industrie- und Handelskammer hat in diesen Tagen eine Konferenz stattgefunden, an der Vertreter der an einer Belebung des Touristenverkehrs interessierten Organisationen teilnahmen.

Aus Polen und Pommerellen

Wissa

Achtung, deutsche Eltern! Wir weisen nochmals auf die Anmeldebücher für die Volksschule hin, die unbedingt eingehalten werden müssen.

Rawitsch

Meldungen für Schulanfänger. Am 4. April von 10-12 Uhr und am 5., 6. und 7. April von 16-18 Uhr sind die Schulanfänger bei den Volksschulen anzumelden.

der fr. Posener Stadtgr., Markt, Louisen-, Schmiede-, Schützen-, Karz., Schweden-, Baumstr., Wilhelmplatz, Grünstr., Mauergasse, Wilhelmstadtgr., Sarnersstr., Nordstr., Senfegasse, Schloß-, Wilhelm-, Kloster-, Friedrichs-, Frieden-, Schlachthofstr., Anstehlung, Lewaldstr., H. Exerzierplatz, Zepfer, Wilhelmgrund und Hopfengarten in der Schule Nr. 2 auf der fr. Preußischen Str.;

die fr. Gartenstr., Berliner, Charlottenstr., Breslauer Stadtgr., Breslauer, Posener Str., Fleischer-, Schul-, Friederichstr., Lange Gasse, Bausommer Str., Ziegelberg, Südb., Kirchstr., Preußische Str. und Vorwerk in der Volksschule Nr. 3 auf der fr. Kirchstraße.

Die Kinder deutscher Nationalität wie auch die Kinder, welche die deutsche Privatschule besuchen sollen, sind ausnahmslos in der Volksschule Nr. 3 an der fr. Kirchstraße anzumelden.

Zarotischin

Zwangsvorsteigerungen. Am 24. Mai um 11 Uhr wird im Gerichtsgebäude das Fabrikgrundstück der Gebäuder Kulkowski in der Pleßener Chaussee zwangsweise versteigert.

Polens dritter Luftmillionär

Am Mittwoch traf in Warschau der 36jährige Flieger Tadeusz Karpiński mit einem Verkehrsflugzeug von einem Flug Berlin-Warschau ein, womit er bisher eine Million Kilometer in der Luft zurückgelegt hat.

Tragisches Spiel mit einer Granate

In der Ortschaft Korytnice bei Luck spielten Kinder mit einer Granate, die auf dem Felde gefunden wurde und aus dem Weltkrieg stammte. Beim Werfen explodierte die Granate, wodurch zwei Kinder getötet wurden.

Vorfürungen 5, 7, 9 Uhr

Apollo-Metropolis

Vorfürungen 4.45, 6.45 8.45 Uhr

Morgen, Sonntag, den 4. April Grosse Premiere

Die Kameliendame

mit Greta Garbo, Robert Taylor, Honel Barrymore nach dem Roman von ALEXANDER DUMAS

Heute, Sonnabend, der imponierende Film „FLAMMENDE HERZEN“

Sport vom Tage

Start der Landesliga

Am morgigen Sonntag zieht die Landesliga in den Kampf. Es finden in Lemberg, Krakau und Lodz die drei ersten Spiele der diesjährigen Spielzeit der Extraklasse Polens statt.

Der traditionelle Kurjer-Lauf

Am morgigen Sonntag findet der traditionelle Geländelauf um den Wanderpokal des „Kurjer Poznański“ mit Start und Ziel auf dem Sokol-Platz an der Droga Debiaska statt.

angemeldet werden, und zwar bei dem Gerichtsvollzieher Walkiewicz, Al. Tab. Kosciuszki 25.

Die Brotpreise wurden durch den Starosten unseres Kreises herabgesetzt, und zwar darf 1 kg Brot aus 50%igem Roggenmehl höchstens 34 gr kosten.

Krotoschin

An- und Ummeldung von Schülern. Laut Bekanntgabe des zuständigen Kreisschulinspektors haben An- und Ummeldungen in den Volksschulen in der Zeit vom 4. bis zum 7. April zu erfolgen.

Dienststunden im Grenzverkehr. Im Sommerhalbjahr, d. i. vom 1. April bis 30. September sind die Uebergangszeiten an den Grenzübergangspunkten:

Jahrmart in Kojshmin. Am Donnerstag, dem 8. April, findet in Kojshmin ein Pferde- und Viehmarkt statt.

Breßeln

Mittelschwerer Schuss. Ins hiesige Krankenhaus wurde ein Wl. Szymanski von der Besatzung des Sokolowski gebracht, der am Bein eine ernste Schusswunde hat.

Kollstein

Wochenmarktbericht. Auf dem Freitag-Wochenmarkt zahlte man für Butter 1-1,10, Eier 0,90-1, Weiskläse 20-30, Hühner 1,40-2, Enten 2,30-3, Gänse 4-5, Kaninchen 0,90-1,50, Weiskohl 10-20, Rotkohl 20-40, Möhren 5-25, Zwiebeln 8-10, Radieschen 20-25, Kartoffeln 2,50-3, Saatkartoffeln 3-4, Obstbäume 2-4 Zl, Reichlich waren Samenhande vorhanden.

Bongrowitz

Vieh- und Pferdemarkt. Der Vieh- und Pferdemarkt am 1. April wies einen starken Auftrieb von Pferden auf. Die Preise waren sehr hoch.

der Frauen von Posen und Pommerellen ausgetragen. Diese Rahmenkämpfe beginnen um 11.30 Uhr, der Beginn des Geländelaufs ist auf 12.30 Uhr angelegt.

Warta-Boger gegen HEP

Im Zirkus „Olympia“ stehen sich am Sonntag um 12 Uhr mittags „Warta“ und „HCB“ zum letzten Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft im Bogenschießen.

Ungarns Boger siegen in Leipzig

Ungarns Bogstaffel stellte sich am Donnerstag auf der Rückreise von Polen in die Heimat den Leipziger Bogfreunden vor.

Schweinemarkt war ebenfalls reichlich beliefert. Das Geschäft mit Rühnen gestaltete sich lebhaft. Gute Milchkuhe wurden mit 300-350 Zl. gehandelt, dagegen konnte man weniger gute Tiere für 120-220 Zl. erwerben.

Birnbaum

Bogelzug. Beim Arbeiter Orzwal, Marzj. Pilsudskiego 8, ist ein Star zugeflogen, an dessen Fuß sich ein Aluminiumring mit folgender Inschrift befindet: Museum Leiden - Holland - Nr. D 11161.

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen hat sich vom 20. 2. bis 20. 3. in unserer Stadt von 386 auf 375 verringert.

Zirke

Immer wieder Brandstiftung. Am Oster-sonnabend brannte, in diesem Jahre als fünfte, die Scheune des Mühlenbesizers Bujkiewicz nieder.

Jahrmart. Der Viehmarkt am Donnerstag war gut besucht. Aufgetrieben waren rd. 20 Pferde, 50 Rinder und eine große Menge Ferkel.

Czarnitau

Grenzübergangszeiten. Ab 1. April sind für das Sommerhalbjahr die Grenzübergangszeiten für die Brücke bei Czarnitau wie folgt festgelegt worden:

Mrotshen

Kandidat des Bürgermeisters. Bürgermeister Czelaw Degler hat sein Amt gegen eine einmalige Entschädigung zur Verfügung gestellt.

Snaroclaw

Mit dem Spaten seinen Bruder erschlagen. In der Ortschaft Wojdal war es in der Familie des Landwirts Tomaszewski zu einem heftigen Streit gekommen, der eine Schlägerei auslöste.

Immer noch

Können Sie bei Ihrem Postamt die Zeitung für April bzw. das 2. Vierteljahr bestellen. Die fehlenden Nummern werden nachgeliefert.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind.

„Posener Tageblatt“

nungslosem Zustande wurde der Schwerverletzte ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Thorn

Vierfacher Mord im Landkreise Thorn

In der Nacht zum Mittwoch fielen die 76 Jahre alte Katarzyna Ryckowska, Besitzerin einer Landwirtschaft von 20 Morgen, ihre Schwester Maria Kijewska, 86 Jahre alt, ihre Dienstmädchen Kazimiera Retman, 30 Jahre alt, sowie der Knecht Michal Kolaczowski, 27 Jahre, sämtlich wohnhaft in Dobiny, einem Mordanschlag zum Opfer.

Dirschau

Beim Diebstahl beide Beine eingebüßt

Am Mittwoch nachmittag 4.30 Uhr ereignete sich auf dem Bahngelände in Lunau ein schwerer Unfall, dem der 14jährige Fr. Lipowski zum Opfer fiel.

Stargard

Zehnjahresplan der Stadt

Zehnjahresplan der Stadt. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung hat Bürgermeister Kellst einen Arbeitsplan vorgelegt, der für einen Zeitraum von zehn Jahren gedacht ist und eine Reihe wichtiger Arbeiten umfasst.

Schlammbruch in einer Grube

Magdeburg, 2. April. Durch einen Schlammbruch wurden am Donnerstag, vormittags um 10 Uhr, auf der Braunlohtentiefbaugrube „Cäzar“ bei Egeln sechs Bergleute unter Tage abgeschnitten.

Als der Schlammbruch erfolgte, befanden sich 20 Bergarbeiter etwa 100 Meter unter Tage bei der Frühstückspause. Sechs von ihnen, die gesondert in einer Nebenstrecke saßen, waren mit einem Schläge abgeschnitten.

# Wie Polen deutsches Grenzland sehen

VII\*)

## Kajakfahrt durch Ostpreußen

Das moralische Ergebnis dieser Volksabstimmung war, daß unmittelbar danach neuntausend der vorzüglichsten und für die polnische Sache opferbereitesten Menschen auswanderten. Die Führer der besiegten Nation erschlugen oder hinaustrieben — das ist ein alter Grundsatz, der schon von der römischen Welt und von den kaiserlichen Mächtigsten ausprobiert worden ist.

Aber die Faust des Hasses ist nicht dort am schwersten, wo die deutsche Menge ein Gebäude demoliert. Am schwersten ist der Alltag, jenes System der einheitlichen, unausgesetzten, nicht zurückweichenden Verfolgung, voll kalten Hasses, das nur das deutsche Element aufbringen kann, das in dieser Hinsicht besonders vorbereitet und trainiert ist.

Im Februar 1931 kommt der junge Lehrer Lanc aus Polen. Ihm, der voller Leben ist und von Gesundheit froh, werden, wie Wankiewicz berichtet, große Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Nur ein Bauer wagt es, sein Kind in die von Lanc gegründete Schule zu schicken. Lanc wird verfolgt und entgeht mehreremal mit Mühe dem Tod. Am 28. Februar 1932 hatte Lanc bei einem Polen zu Gast gewollt. Er war lustig, gesund und aufgeräumt. Wankiewicz schreibt dann weiter:

Der nächste Tag war ein Montag. Er hatte wie üblich mit der Maciejówna Unterricht. Dann saßen bis neun Uhr abends Bauern bei ihm und hörten Radio. Ich fragte diese, wie er sich gefühlt hat. Sie sagten, er sei gesund und fröhlich gewesen.

Am nächsten Tage kam der Knabe der Lumowa (der Wirtin des Lanc) in den Polenverband in Ortelsburg und berichtete, daß, als die Wirtin den Lehrer weden wollte, auf das Klopfen niemand geantwortet habe.

Nach Ortelsburg sind es 18 Kilometer. Als die Wirtin ihren Mieter nicht weden konnte, schickte sie nicht um den Schlosser oder die Polizei, sondern mit dem klapperigen Pferd den Jungen nach Ortelsburg. Sie fürchtete etwas. Überhaupt spürte sie, daß ihrem Mieter der Tod bevorsteht, und sie wollte dem allen möglichst fernbleiben.

Aus Ortelsburg kamen Boenigt und Habandt. Sie trafen vor dem Hause eine Gruppe Menschen, die sich nicht entschließen konnten, ins Haus zu gehen. Sie standen dort, wo ich jetzt stehe, vor dem einjämigen Hause, in dem nichts Gutes geschehen ist.

Boenigt konnte nicht durch das Fenster schauen, weil dieses verhängt war. Auf seine Ruße antwortete niemand. Boenigt schlug deshalb die Scheibe ein und kletterte durch das Fenster.

Auf dem Bett, das an der rechten Wand stand, lag Lanc. In seinem Munde hing Schaum in der Größe eines Hühnerzis. Lanc war kalt.

Der Ortsgendarm kam mit einer fertigen Hypothese angelassen: sicherlich war der polnische Lehrer an Lungenentzündung gestorben.

Sofort wurde nach Schwentainen nach dem Arzt geschickt. Dr. Porz, ein Deutscher, sagte nach der Untersuchung zu dem Gendarmen: „Ich halte einen natürlichen Tod für ausgeschlossen.“ Lungenentzündung hätte bei einem so jungen und gesunden Mann sieben Tage gedauert. Herzschlag? Nein, Dr. Porz sagt, daß der Tod infolge Herzschlages charakteristische Merkmale hinterlasse. Nein, die Staatsanwaltschaft muß benachrichtigt werden.

Ja, in dem medizinischen Streit mit dem Gendarmen hatte vorläufig die Medizin gesiegt. Der Staatsanwalt wurde benachrichtigt.

„Und wenn er vergiftet wäre?“ — fragten die Vertreter des Polenverbandes.

„Dann wären starke Flecke vorhanden.“ — sagte Dr. Porz, indem er sich ankleidete.

„Ich habe ihn aufgedeckt, um festzustellen, ob Anzeichen von Gewalt vorhanden sind“, schrieb Boenigt in einem Brief an die Witwe, „ich habe nichts gefunden, nur am unteren Körpertheil waren Flecke. Neben dem Bett stand ein Stuhl, auf diesem eine Lampe, ein Glas mit etwas Tee und ein Handbuch für den Religionsunterricht. In der Lampe befand sich noch Petroleum, was darauf hinweist, daß er sie selber auslöschte.“

Habandt fährt nach Schwentainen, um alle mit dem Tode verbundenen Formalitäten zu erledigen. Vor dem Amt erwartet ihn eine aufgeregte Menge. „Alle Polen müßte man vergiften.“ — schreien sie entrüstet.

Vergiften? Wer hat dieses Wort gesprochen? Doch nicht Dr. Porz, nicht der Gen-

darm. Woher kommt plötzlich aus dieser Menge die Todesdiagnose?

Jetzt kam der Kreisarzt. Dieser hegte sofort keinen Zweifel, daß das ein natürlicher Tod ist. Er meine, die Schwindsucht habe den plötzlichen Tod herbeigeführt. Vertreter des polnischen Konsulats kamen. Noch einmal wurde Dr. Porz herbeigeholt. Aber dieser begann jetzt auch anzunehmen, daß es sich sicherlich um einen natürlichen Tod handle. Nur mit der Bezeichnung der Todesursache hatte man Schwierigkeit. Der Kreisarzt sprach von Schwindsucht, die „Ortelsburger Zeitung“ gab als Ursache Lungenentzündung an, die „Allensteiner Zeitung“ Erstikung.

Das Landratsamt stellte also einen Leichenpaß in fragendem Tone aus: „Todesursache ungeklärt, wahrscheinlich Lungenleiden.“

Am Sonnabend, dem 5. März, wurde ein Gottesdienst veranstaltet, worauf die Leiche in das Auto getragen wurde. Man hatte ihn für den letzten Weg nach masurem Brauch in ein langes weißes Hemd gekleidet. Auf den Feldern lag noch Schnee.

Und so, plötzlich ernst geworden und erhoben, kehrte der „grüne Junge“ nach Polen zurück.

In Polen wurde auf der Universität eine Sektion vorgenommen. Dr. Laguna stellte Kohlendioxidvergiftung fest.

Aber Boenigt, der als erster das Zimmer betrat, erklärte, daß in dem gut verschlossenen Zimmer, dessen Fenster verhängt waren, kein Kohlendioxid zu spüren war. Aber Habandt, der gleich hinter ihm eintrat, sagt, daß weder auf den Lippen noch an den Nasenlöchern Rückenschlag bemerkbar gewesen sei. Dasselbe sagte der Konsulatsbeamte Giertych, der zwei Stunden später eintraf und den ich über das Aussehen der Leiche befragte. Sicher lag Kohlendioxidvergiftung vor. Jedoch bestand keine Möglichkeit für eine Kohlendioxidvergiftung, denn sie wurde weder von dem erfindungsreichen Gendarmen, noch von dem kategorischen Kreisarzt, noch von Dr. Porz, noch von dem Landratsbeamten in Erwägung gezogen, der den Leichenpaß ausstellte. (Wankiewicz verliest diesen Abjag mit der folgenden Fußnote: „Ich fuhr nach Polen, um mit Dr. Laguna zu sprechen, der mir die Abschrift des Sektionsbefunds gab.“ Er sagt, daß bei einer Kohlendioxidvergiftung, falls nichts gebrannt hat, der Ruf sich nicht am Munde festsetzt, daß man kein Kohlendioxid zu spüren braucht. Ich will nicht aufreizen, aber ich will auch nicht die Wahrheit schmälern. Indem ich die Wahrheit in mir erz-

mäge, denke ich, daß Lanc der Kohlendioxidvergiftung erlag. Aber meine Erzählung gibt die Atmosphäre seines Todes getreu wieder.)

Und jetzt, da ich an Ort und Stelle die Lumowa, die Wirtin, ausfragte, bei der Lanc wohnte (ich fuhr zu ihr angeblich auf der Suche nach einer Sommerwohnung), sagte sie mir, daß Lanc nie in seinem Zimmer Feuer machte, weil er sich abhärtete, daß er nur selber in dem angrenzenden Schulzimmer Feuer machte, daß also auch an diesem Tage ab Mittag nicht geheizt war.

Ich untersuchte das Haus. Im Fußboden fand ich eine Kletterklappe. Ich ging hinaus — durch das Kletterfenster könnte ein schmächtiger Mensch hindurchschlüpfen.

Dieser Schilderung fügt Wankiewicz ein Bild bei, auf dem die beiden Kinder Lanc am Grabe des Vaters abgebildet sind.

### Es gibt viele Mittel gegen Hämorrhoiden

Der Erfolg der Kur ist entscheidend für den Wert des Heilmittels. Anuol-Hämorrhoiden-Pflaster, „Goedeke“ werden bei Hämorrhoiden angewandt. Anuol enthält keine schädlichen Bestandteile, die Anwendung ist einfach, nicht kostspielig und ohne Behinderung. Erhältlich in Apotheken. 12 Pflaster à 5,—, 6 Pflaster à 3,—.

# „Ewig unvergesslich...!“

## Die Geschichte gibt Antwort — Aus der Zeit der polnischen Emigration nach Deutschland

Die wenig deutschfreundliche Einstellung verschiedener polnischer Kreise erfuhr in der letzten Zeit einen selten starken Auftrieb. Die letzte, vom polnischen Westverband eingeleitete Aktion der zehntägigen Propaganda für das polnische Gemeinwesen zeigte diese Haltung besonders klar. Ihre Träger sind dieselben Kreise, die solche und ähnliche Aktionen mit den „heiligen Rechten der Geschichte“ hemanteln, um die Gegensätze zwischen den Polen und den Deutschen auf die Spitze zu treiben.

Auch wir wollen einmal in die Geschichte zurückblicken und Daten und Tatsachen aufzeigen, welche die unfinnige Behauptung von der „Unterdrückung“ durch die Deutschen Lügen strafen. Als Beispiel sei der Widerhall hervorgehoben, den der Kampf der Polen während des Novemberrauschens im Jahre 1830 in Deutschland gefunden hat.

Der Zustand der Polen in Kongregpolen und besonders in Warschau ist nach den anfänglichen Siegen unter der Uebermacht der Russen zusammengebrochen. Die polnischen Freiheitskämpfer, von den Russen auf Leben und Tod verfolgt, fanden überall in Deutschland und vor allem in Süddeutschland lebhaftes Mitgefühl. Die deutsche Oeffentlichkeit nahm an den Kämpfen lebhaften Anteil, und die damaligen Zeitungen, vor allem die „Deutsche Tribune“ in München und der „Leipziger Kommerz“, veröffentlichten in langen Artikeln die Ereignisse während der Kampfzeit. Die deutsche Oeffentlichkeit brachte aufs herzlichste ihre Sympathien für die Polen zum Ausdruck und protestierte gegen die „törichte Verblendung“, gegen „gefühllose Unmenschlichkeit“, und „rohe Verletzung des Völkerrechts“.

Das deutsche Volk warb auch tätig für die Freiheitskämpfer. In Stuttgart war eine Bittschrift mit 800 namhaften Unterschriften im Umlauf. Die Zweite Bayerische Kammer erklärte sich bereit, allmonatlich eine Tagesgebühr von den Landtagsgebern eines jeden Mitgliedbes zu erheben und den Polen zur Verfügung zu stellen. Es kamen mehrere Tausend Gulden zusammen. Zu Gunsten verwundeter polnischer Soldaten wurden in München Konzerte veranstaltet, bei denen man das polnische Nationallied „Nach ist Polen nicht verloren“ sang. Die Erträge erhielten die Warschauer Spitaler.

Auch die deutsche Jugend nahm regen Anteil an der Hilfsaktion. So brachten die Koburger Gymnasiasten aus ihrer Mitte 21 Taler auf, und die Studenten von Jena sammelten 1000 Taler.

In allen deutschen Städten verkaufte man Stahlstiche polnischer Helden. Die Bilder eines Chopicki, Polewiel, Dwernicki und vor allem der heldenhaften Gräfin Emilie Plater waren in aller Hände. Deutsche Frauen und Mädchen schickten eine Unmenge von Liebespaketen mit herzlichen Widmungen.

Die polnische Oeffentlichkeit, die damals im Kampf stand, wußte diese tatkräftige Hilfe der Deutschen zu schätzen. Die polnischen Zeitungen brachten anerkennende Nachrichten und rühmten vor allem die Städte Würzburg, Frankfurt

am Main, Mainz und Wiesbaden ob ihres Einsatzes für die Verwundeten.

Der Zusammenbruch des Aufstandes und der Fall Warschaus lösten in Deutschland wahres Mitgefühl aus. Die ersten Flüchtlinge trafen auf deutschem Boden ein.

In Preußen wurden die polnischen Flüchtlinge nach dem Zusammenbruch gütlich aufgenommen. Die preussische Regierung beließ den polnischen Soldaten ihre militärische Organisation und unterstützte sie durch die Gewährung von Kleidungs- und Ausrüstungsstücken. Auf königlichen Befehl wurde den polnischen Soldaten sogar der Sold in der Höhe des preussischen Soldes gezahlt. Die Flüchtlinge erhielten aus der preussischen Feldzeugmeisterei 1199 Mäntel, 9280 Beinleiber, 445 Mützen, 11925 Hemden und 17004 Paar Schuhe.

Die durchziehenden Flüchtlinge feierte man als Helden und bewirthete sie gütlich. Wie spontan den Polen Hilfe gebracht wurde, zeigt die Bitte einer Kasinogesellschaft in Rheinbayern an die „Tribüne“. Diese Gesellschaft schickte der Zeitung 46 Gulden mit dem Ersuchen, sie an durchziehende Polen zu verteilen, denn — so hieß es in dem Begleitschreiben: „Wir bedauern alle, durch die Lage unsere persönliche Bewunderung bezeugen zu können.“

In Leipzig wurde vor 1200 Zuhörern ein großes Konzert veranstaltet. Richard Wagner begrüßte die Polen und komponierte unter dem Eindruck dieser Veranstaltung die bekannte Overtüre „Polonia“.

Die „Deutsche Tribune“ vom 22. Januar 1832 aus Landskühl schreibt: „Gestern Mittag traf die erste Kolonne der tapferen Polen hier ein und wurde, da man in der Ungewissheit war, ob sie hier halten würde, für Quattiere nicht gefürgt hatte, im Gasthofs „Zum Rheinreise“ bestens bewirthet. Jedes Haus beeilte sich, Vorräte an Lebensmitteln dahin zu bringen, und des Abends wurde in einer halben Stunde eine Rechnung von 67 Fl. für Getränke durch freiwillige Spenden bezahlt. Die heute eingetragene Abtheilung von 102 Mann war schon vor ihrer Ankunft in die besten Häuser zur Verpflegung verteilt. Ein jeder Hauswirt nahm die ihm willkommenen Gäste auf dem Plage, wo sie unter dem Donner der fe vom Schloßberge begrüßenden Völler abtiefen, in Empfang und begleitete sie auch wieder Arm in Arm dahin zurück. Mehrere Bewohner, die sich nicht auf der Liste der freiwilligen Quartiergeber befanden, ließen sich die Ehre nicht nehmen, einen tapferen Streiter für Freiheit und Vaterland zu bewirtheten. Dadurch entstand einige Verwirrung. Ein jeder fürchtete, weniger oder keinen zu erhalten, und rühmend war es, zu sehen, wie die auf drei Wagen ankommende letzte Abtheilung schon vor der Stadt angehalten und von den sich um sie streitenden übrigen Einwohnern, die sich zu ihnen auf die Wagen schlangen, im Triumph weggeführt wurde.“ So nahm man die Polen auf! Die gelieblichen Unterthünen wurden ihnen sogar nach-

geschickt, als sie sich bereits wieder ins Ausland begeben hatten.

Die Polen selber bezogen damals diese Gastfreundschaft und dankten in herzlichster Form. In der „Deutschen Tribune“, Nr. 44 vom 26. Feber 1832, lesen wir einen Dankesausruf der polnischen Emigrantenvertreter an die Bewohner von Hildburghausen. Er lautete wörtlich:

„Brave Bewohner Hildburghausens! Wir kamen zu Euch als ausgestoßene Bettler, Ihr nahmt uns auf wie Fürsten, wir zogen von Euch wie Könige! Wem galt dies? Galt es ein paar armen, anspruchslos, unbedeutenden und unbekanntem Jünglingen, die zu ihrer Empfehlung nichts anzupreisen hatten, als den Namen Polen und ihre Narben? Erhob sich für uns die Bevölkerung Eurer Stadt ohne Unterschied des Ranges in Masse, um drei Tage lang zu wetteifern in Anstalten zu Ehrenfesten, um sich zu überbieten in Beweisen der herzlichsten Teilnahme und Liebe? Zerrißt Euer dauerndes Bindat anseterwegen die Lüfte, flößen bei unserem Scheiden die Tränen Tausender für uns? Nein, Edle! Eure Feste, Eure Teilnahme, Eure Begeisterung galt Größerem. Hochherzig und ausgeschlossenen Sinnes begrüßtet Ihr uns nicht als einzelne, sondern da der Zufall uns als die ersten Polen zu Euch führte, die Eure Gastlichkeit ansprachen, als die Vertreter jenes Volkes, das, von einem Monarchen zertreten, Nationen hochachtete. Eure Achtung, Eure Liebe, sie galten dem Volke der Polen, das der Allmächtige in seiner Weisheit den Märtyrertod leiden ließ im Kampf für die heiligsten, unveränderlichen Güter getreteter Nationen: Unabhängigkeit, Ehre und bürgerliche Freiheit!“

Und so ist es denn auch nicht in unserem eigenen Namen allein, sondern im Namen der gesamten Trümmer unseres unglücklichen Volkes, jener Trümmer, die ein Herrscher über den Weltteil zerstreuen möchte, damit das Elend vollends das Werk anderer Vernichtung vollende, die aber der ewige Vater der Verlassenen jeht in des mündigen Deutschlands Gauen verwandte Gesinnung und Bruderherzen finden läßt. Wir danken Euch, hochherzige Männer, Frauen und Jungfrauen, für die uns bei Euch geworden, uns ewig unvergessliche Aufnahme, wir umarmen Euch im Geiste, segnen Euch und rufen Euch mit tiefem Schmerz noch einmal zu: Leb! wohl! Der Gedanke und die Hoffnung — nach langer freudloser Wanderung — bei Euch im gegenseitigen Austausch unserer heiligsten Gefühle zuerst eine Heimat wiedergefunden zu haben, begleiten uns nach Westen.“

Unterschieden ist dieser Ausruf von den Leutnants des I. polnischen Ulanenregiments. Er bejagt mehr, als alle Kommentare zu manchen heutigen Geschehen sagen können!

D. P. D.

\* Siehe auch Posener Tageblatt Nr. 54, 58, 60, 66, 70 und 71 vom 7., 12., 14., 21., 26. und 28. März.

# Hundert Millionen Deutsche in der Welt

In der „Weltmacht der Deutschen“ schreibt Maria Kahle:

Wie leben in einer Zeit, in der alle Fragen unserer Geschichte neu gestellt werden, weil wir, im Innersten erschüttert durch die Erlebnisse der letzten zwanzig Jahre, unser Volk, unser Volkstum und die Werte unseres völkischen Daseins von einem völlig neuen Blickpunkt aus sehen. So führt uns auch die Frage nach dem Auslandsdeutschtum zur Frage nach der Umwandlung unserer Begriffe von Volk und Staat. Ja, man kann vielleicht sagen: weil wir Volk und Staat heute anders sehen und erleben, als Geschlechter vor uns, haben wir die Auslandsdeutschen wieder „entdeckt“!

Bis zum Weltkrieg verstand man bei uns unter Auslandsdeutschtum jumeist nur die Reichsdeutschen im Auslande, die über die Erde hin verstreut — heute in einer Zahl von etwa einer Million — im Ausland in sog. „deutschen Kolonien“ leben und durch enge Verbindung mit dem Heimatvolke stets Vorkämpfer für deutsche Wirtschaft und Kultur, für die Geltung des Deutschtums in der Welt gewesen sind. Durch ihre reichsdeutsche Staatsbürgerschaft, die sie in Kindern und Kindeskindern erhielten, blieben sie dem Reiche auch äußerlich verbunden.

Von den weiten Bezirken des übrigen Auslandsdeutschums wußte der Vorkriegsbürger im Deutschen Reich wenig. Der blutleere Klein-Deutsche Staatsgedanke, der Volk und Staat gleichsetzte, hatte das gesamtdeutsche Bewußtsein überdeckt und verflüchtigt, die Schau auf Jahrhunderte deutscher Volksgeschichte verbannt. Das deutsche Volk im Reich verlor das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit den Volksgenossen und dem Kulturraum aus einem Jahrtausend volksdeutscher Entwicklung inmitten Europas. Aus dieser Verengung des rein binnendeutschen Sehens wuchs die Teilnahmslosigkeit am Leben der Außen-Deutschen bis zu jener volkspolitischen Instinktlosigkeit, womit wir im 19. Jahrhundert mehr als sechs Millionen Deutsche, die großenteils nach Uebersee auswanderten (in der Mehrzahl bestes wagemutiges deutsches Blut!) planlos sich verstreuen ließen, ohne uns um ihr Schicksal viel zu kümmern.

Der Nationalstaatsbegriff französischer Prägung ist für uns schon im Hinblick auf das in geschlossenem deutschen Sprachgebiet lebende Deutschtum in Mitteleuropa unerträglich eng und schnürt lebendige Teile unseres Volkstums ab, zumal heute, wo neben fünf deutschen Staaten (Deutsches Reich, Oesterreich, Danzig, Luxemburg, Liechtenstein) und einem Staat deutscher Mehrheit (Schweiz) deutsche Volksgruppen auf 15 europäische Staaten (und vierzehn Staaten der übrigen Welt) verteilt sind. Erst die Friedensdiktate ließen das schon durch das Erlebnis des Weltkrieges und durch die Eindrücke deutscher Soldaten im außendeutschen Lebensraum aufgelockerte Volksgesühl schmerzhaft jäh wachsen und sich entfallen. Ueber die Grenzen hinweg erkannten wir, wie weit über unsere Grenzen hinaus deutscher Volkshoden ging, denn nun hatte ein hartes Schicksalsgeschehen uns gelehrt, daß Staatsgrenzen keine Volksgrenzen zu sein brauchen. Aber mit dieser Erkenntnis verband sich das bittere Erfahrung, daß wir durch unsere völkische Gleichgültigkeit in den letzten Jahrhunderten mehr und mehr vom alten deutschen Volkstum in Mitteleuropa verloren haben. Die Erkenntnis des Verfalls vertiefte die Wandlung; das Grenz- und Auslandsdeutschtum wurde aufgenommen in das Bewußtsein der Heimatdeutschen, und sein Kampf gewann für uns einen neuen Sinn.

Aber auch bei manchen deutschen Volksgruppen draußen vollzog sich damals eine innerste Wendung in ihrer Haltung zum Lande und Volke der Herkunft. Es gab Gruppen, die ihr Deutschtum bis zum Kriege fast vergessen hatten — weil Deutschland sie vergaß! —; sie wurden leidenschaftlich erschüttert durch das Geschehen im Weltkriege, denn der Haß unserer Gegner sah die Deutschen in der Welt als eine Einheit und bekämpfte sie auch dort, wo sie sogar unter dem Zwang ihrer fremden Staatszugehörigkeit unter den Fahnen der Staatsnation gegen ihr eigenes Volk die Waffen erheben mußten. Es gab Gruppen, in denen die deutsche Sprache schon fast verklungen war; doch wie horchten sie auf, als der Ruhm von den Deutschen Taten und Siegen und Opfern um den Erdball flog; Stolz erwachte in ihnen: „Auch wir gehören ja zu diesem Volke!“ So fanden bei Kriegsende die Schwaben im damaligen Südbanaten und viele Verstreute und Vereinzelt zu ihrer Deutschheit zurück, so wurde damals das von uns völlig vergessene Deutschtum in Sathmar wieder entdeckt und erlebte in tiefer Ergriffenheit das Erwachen seines Volkstums nach langer Maggarisierung.

Wir in der Heimat lernten nun das Fragen nach dem Schicksal der mehr als 35 Millionen unseres Volkes, die heute jenseits der deutschen Reichsgrenzen wohnen. Wir erkannten, daß unsere Volksgeschichte sich auf einer ganz anderen Ebene vollzog als die Geschichte deutscher Staaten und Donaiten.

Heute ist unser Wissen um unsere Zusammengehörigkeit mit den Außendeutschen längst über ein manchmal romantisch gefärbtes und stark gefühlbetontes Anteilnehmen hinausgewachsen zu einer tiefgehenden Wandlung unseres Geschichtsbewußtseins. Wir beginnen nicht nur das in Europa in viele Staaten aufgeteilte deutsche Volk von 85 Millionen als eine Ganzheit zu sehen und zu empfinden, sondern wir zählen auch die außereuropäischen 15 Millionen Deutsche hinzu. Denn alle Außendeutschen sind ja nur Glieder einer einzigen großen Volksfamilie, und wenn sie auch nicht zum Deutschen Reiche gehören, den Schatz unseres Staates nicht genießen, so gehören sie doch in unsere Gemeinschaft durch die innigsten Bindungen, durch Herkunft, Rasse, Wesensart, Kultur und Sprache.

Diese Erkenntnis findet im nationalsozialistischen Deutschland einen breiten Boden. Heute ist ja der deutsche Staat um des Volkstums willen da. Mit der Lösung: Volk ist mehr als Staat! hat das Dritte Reich den Weg zu neuen Wertsetzungen im Völkerverleben beschritten. Die Nationalstaatsidee des 19. Jahrhunderts ist bei uns untergegangen im revolutionären Aufbruch des Volksgedankens. Wer aber sein eigenes Volkstum liebt und seine Werte erkennt, wird auch jedes fremde Volkstum in der Schönheit des Eigenwüchsigen achten und seinen geschichtlich begründeten Lebensraum ihm lassen und gönnen. Staatsgrenzen werden dann ihren drohenden Sinn verlieren, wenn Volkstumsgruppen ihre natürliche Bannkraft entfalten.

Hier hat der Führer den Weg zur Befriedung Europas gezeichnet mit seinen Worten: „In dem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserm eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen in Frieden und Freundschaft mit ihnen leben. Wir kennen daher auch nicht den Begriff des Germanisierens. Die Mentalität der vergangenen Jahrhunderte, in denen man glaubte, vielleicht aus Polen und Franzosen Deutsche zu machen, ist uns genau so fremd wie wir uns leidenschaftlich gegen jeden umgekehrten Versuch wenden!“

Diese deutsche Haltung zeigt vorbildlich die einzige Möglichkeit, Europa den Frieden zu sichern und die Minderheitenfrage endgültig zu lösen. Aber noch sind diese Ideen erst bei wenigen, zum Teil bei der Jugend, in den europäischen Nationen eingedrungen, noch stehen wir mitten im Ringen einer Zeitenwende. Noch wollen Nationalstaaten Europas in unserem Bekenntnis zur völkischen Gemeinschaft mit den in ihrem Staatsbereich lebenden deutschen Gruppen den Ausbruch eines staatlichen Imperialismus sehen, noch erwidern sie Irredenta-Bestrebungen, obgleich sie es immer erleben, daß die Deutschen ihre besten und zuverlässigsten Staatsbürger sind. Unerträglich schwer ist in manchen dieser Staaten die Lage der deutschen Volksgruppen. Wirtschaftlicher und kultureller Druck zwängt ihr Leben ein, und bis ins Dasein jedes einzelnen Deutschen dringt die Not, und täglich neu muß der einzelne für sein Bekenntnis zum Deutschtum Opfer tragen. Diese einzelnen, zu so ungeheurem Einsatz aufgerufen, würden vielleicht verzagen, wüßten sie nicht, daß ihr ganzes Volk zu ihnen steht und daß sie, an der Front des Volkstumsringens, für dies ganze Volk stehen. Denn es handelt sich um keinen Kampf, der losgelöst von unserem Gesamtschicksal wäre; ihre völkischen Verluste sind auch die unsrigen, und jedes Stück Boden in ihrem materiellen oder kulturellen Dasein, das sie behaupten, ist für uns alle gerettet. So besteht eine heilige Verpflichtung für das deutsche Kernvolk, das hier im gefährdeten Frieden der Heimat lebt, unteren Volksgenossen jenseits der Grenzen innigste Verbundenheit zu bezeugen und mit Taten zu beweisen.

Wo sie auch wohnen mögen, diese 35 Millionen aus unserem Volke, in ihnen und durch sie lebt Deutschland. Es strömt und bebt und rourt in ihnen das vom alten Urquell erfüllte Blut der Tausende ihrer Vorfäter und Vorfäter, es beschwingt ihre Gedanken und ihre schöpferische Kraft, so daß aus den Werten, die sie schaffen, wieder das Deutsche hervorbricht. Es wird Gestalt in ihrer Sprache, in ihrem Beten zu Gott, es bildet sich in ihren Lebensformen, ihren Sitten. Sie sind und bleiben anders, als die Fremdrassigen, die neben ihnen wohnen. Sie sind und bleiben deutsch, Art von unserer Art: Deutsche in Siebenbürgen, in den Bergmauern der Karpathen, Deutsche im alten Land der Ordensburgen an der baltischen See, Deutsche in den Sudeten und der hohen Tatra, deutsches Bauernvolk in Ungarn, im Banat und in der Batscha, in Sathmar und im Buchenland, in Bessarabien, in der Dobrußha, deutsches Volk der 171 Dörfer des Gottscheer Landes, deutsche Bauern in Rußland, in der Ukraine, in Kongresspolen, in Galizien, Litauen, Deutsche im alten Donauland Oesterreich, — von der Nordsee zu den Dolomiten, von Rhein und Saar bis zu den Karpathen ein Volk, verbunden durch Blut und Sprache, durch Wesen und Weichteile!

Das Größte, was in den letzten Jahren geschah und aus Leid und Ringen und innerster Erschütterung in unser Bewußtsein drang, ist dies, daß wir Deutsche uns zum ersten Male in unserer Geschichte als eine Ganzheit erleben. Ueber Ländergrenzen und Ozeane hinweg geht die Verbundenheit deutschen Volkstums. Sie gehören zu dieser Gemeinschaft, die Deutschen in Uebersee, in Nordamerika, Kanada, Australien, Deutsche Schwabenbauern in Palästina, Deutsche in Steppen und Busch der alten Kolonien, Deutsche am Urwaldsrande und in den großen Städten Südamerikas! Sie gehören zu dieser Gemeinschaft, die Deutschen in den Grenzländern, in Nordschleswig, in Eupen-Malmedy und in Elsaß-Lothringen, im urdeutschen Südtirol, in den Gebieten von Südkärnten und Steiermark, im Staate der Tschechen und Polen und im Memelland.

Der große Tag der deutschen Volkwerdung ist angebrochen. Das veränderte deutsche Volk steht und erlebt sich und seine vielgestaltige Ge-

## Das deutsche Element in Nordamerika

### 6 Millionen Deutsche wanderten in 120 Jahren ein

Da weder vor dem Erstehen der Vereinigten Staaten noch nachher — bis zum Jahre 1820 Aufzeichnungen über die Zahl der Einwanderer gemacht wurden, so sind alle Schätzungen darüber bloße Vermutungen von größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit. Das gilt sowohl für alle Nationalitäten unter den Einwanderern wie für die Deutschen an und für sich. Die allem Anschein nach genaueste Schätzung bezieht sich auf die Zeit vom Schluß des Befreiungskrieges bis zum Jahre 1820. Hier wird die Gesamtzahl der Einwanderer auf etwa 250 000 veranschlagt.

Bezüglich der Deutschen steht jedenfalls soviel fest, daß ihre Einwanderer bis zum Jahre 1700 nur vereinzelt erschienen, daß jedoch damals schon einige Deutsche, wie Peter Minnewit und Jacob Leisler, eine hervorragende Rolle in den aufstrebenden britischen Kolonien spielten. Von 1700 bis 1800 wuchs die deutsche Einwanderung gewaltig an; diese Einwanderer kamen meist aus der Pfalz, dem Rheinland und Württemberg und siedelten sich in der Hauptache in New York, Pennsylvania und den Carolinas an. Ihnen entflammten die Männer, die vor dem und in dem Befreiungskriege halfen, amerikanische Geschichte zu machen, wie Josua von Rochenthal, Johann Konrad Weiser und sein Sohn, Konrad Weiser, Johann Peter Zenger, Franz Daniel Pastorius, Friedrich Wilhelm von Steuben, Nikolaus Herdheimer, Heinrich Melchior Mühlentberg und seine Söhne, und viele andere.

Dann lief die deutsche Einwanderung bis zum Jahre 1830 sehr nach, aber von 1833 bis 1848 ergoß sich über eine Million Deutscher ins Land. Unter ihnen finden sich die Namen von Carl Schurz, Franz Siegel und unzählige andere, die der neuen Heimat als Pioniere, Soldaten, Aerzte, Künstler, Ackerbauer, Besatzgeber usw. die wertvollsten Dienste leisteten.

schichte neu im Erwachen seiner innerlichsten Kräfte, — aus Schmach und Hoffnungslosigkeit aufgerissenen zu einem stolzen, jungen Glauben an die Macht seiner geistlichen und geistigen Besitztümer, an das Ahnenerbe, an Ziele, die kein großer Führer ihm weist, der allen Deutschen in der Welt Ehre und Selbstbewußtsein und Hoffnung wiedergab. Und zu uns herein wagt das Bekenntnis dieser Deutschen zu Adolf Hitler, wagt die Herzenswelle deutschen Lebens, Hoffens, Trozens, Blut von unserem Blut, Flamme von unserer Flamme. Nun finden wir uns selbst wieder im Bilde dieser Fernen, Verstreuten... und höre, wie im Volkslied der Gottscheer noch die hohe Weise des Gudrunjanes nachklingt und wie in den Liedern der Siebenbürger Sachsen der große Strom rauscht, aus dessen Uferland vor 800 Jahren ihre Vorfahren nach Ungarn zogen; nun schauen wir in Riga und Revals Kirchen und Patrizierhäusern, in den Bauernhöfen Böhmens, in der Kaiserpfalz zu Eger steinernes Bild deutscher Weisheit und wissen und fühlen: das alles sind wir, die Einheit Volk, lebendig und gestaltend zusammengehörig über Raum und Zeit, eine Gemeinschaft von 100 Millionen Deutschen in der Welt!

In den folgenden Jahren hielt zwar die deutsche Masseneinwanderung bis um die Jahrhundertwende an, war aber zeitweise, wie während des deutsch-französischen Krieges und der anschließenden „Gründerjahre“ bedeutenden Rückgängen unterworfen. Nach 1900 nahm die deutsche Einwanderung langsam ab; vor allem bedeutete sie einen nicht so großen Bevölkerungszuwachs wie früher; da viele Deutsche wieder in die Heimat zurückkehrten, weil Handel und Wandel dort in dieser Zeitpanne ungemein aufblühten. Die folgende offizielle Tabelle gibt ein Bild der gesamten und der deutschen Einwanderung seit 1820.

Jahre	Insgesamt	deutsch
1820—30	131 324	7 729
1831—40	599 125	152 454
1841—50	1 713 251	434 626
1851—60	2 398 214	951 667
1861—70	2 314 828	787 468
1871—80	2 812 191	718 182
1881—90	5 246 613	1 452 970
1891—1900	5 667 564	505 152
1901—10	8 795 363	341 498
1911—20	5 735 811	143 945
1921—30	4 107 209	412 202
1931—36	256 535	30 929
Zusammen in 117 Jahren	38 018 550	5 938 822

Danach würde der rein-Deutsche Beitrag zur amerikanischen Bevölkerung etwa sechs Millionen Menschen betragen. Das stimmt aber noch nicht. Man kann ruhig eine weitere Viertelmillion als die Zahl der deutschen Einwanderer, die in den 120 Jahren von 1700 bis 1820 herüberkamen, hinzufügen. Ferner begreift diese Tabelle nur die Menschen ein, die sich bei der Einwanderung als von deutscher Nationalität bezeichneten, also nicht die Menschen deutschen Blutes und deutscher Sprache, die aus anderen Ländern emwanderten.

## Volkstdeutsche Rundfunksendungen

vom 4. bis 10 April.

- 4. April: 9.45—10: Pflicht und Sendung des grenzdeutschen Dichters. Vortrag von Robert Hohlbäum. RS. Frankfurt.
- 17.20—18: Tiroler Lieberfrühling. Hörfolge. Deutschlandsender.
- 5. April: 17.40—18: Karl Heinrich Waggers liest am RS. Hamburg.
- 21—22: Neue österreichische Unterhaltungsmusik. RS. Stuttgart.
- 6. April: 15.15—16: Das deutsche Lied. Lieder von Burgstaller (Sudetendeutscher), von Pfizner (Rußlanddeutscher). RS. Frankfurt.
- 19—19.45: Deutsche im Ausland, hört zu! RS. Breslau.
- 20.10—21.15: Das Egerland in Lied u. Tanz. RS. Königsberg.
- 7. April: 17.30—17.50: Studienfahrt deutscher Arbeiter nach Rumänien. RS. München.
- 17.40—18: Oesterreich in der gesamtdeutschen Kultur. RS. Leipzig.
- 18—19: Das alte Lied. Egerländer Hörfolge. RS. Leipzig.
- 18.25—18.45: Erwin Wittstod liest am Deutschlandsender.

- 8. April: 16.30—16.50: Gedächtnis vom Leben. Von Rilke. RS. Köln.
- 9. April: 19—19.45: Grenzsteine erzählen. RS. Saarbrücken.
- 20.10—21.10: Johannes Leuthold, ein deutsches Schicksal im Böhmerwald. Hörspiel von Karl Schlägl. RS. Leipzig.
- 10. April: 14.10—15: „Und er sang die alte Weise“. Ein Marschpotpourri vom Prinzen Eugen bis zur heutigen Zeit. RS. Frankfurt.
- 18.30—19.30: Auslandsdeutsche Bauerntänze. RS. Frankfurt.
- 18.40—19.15: „Bun dr Grenzmark“. Besinnliches und Seiteres aus dem Erzgebirge. RS. Leipzig.


Außerdem seien die Hörer auf die Reichsfunksendung am 6. April, 19.45 Uhr: „Hier spricht Sowjetrußland“ besonders hingewiesen.

## Das Essen soll schmackhaft zubereitet sein

Daß die bekannte Maggis Würze hierbei vorzügliche Dienste leistet, weiß heute schon jede Hausfrau. Schon einige Tropfen genügen, um Suppen, Soßen, Salate und jegliche Fleischgerichte im Geschmack zu verbessern. Es ist jedoch wichtig, beim Einkauf ausdrücklich Maggis Würze zu verlangen.



**Vorwaschen oder Einweichen?**



Bereiten Sie sich von dem Irrtum, dass umständliches Durchwaschen der Wäsche vor dem Kochen erforderlich ist. Blosses Einweichen über Nacht mit Henko genügt, um den größten Schmutz und Flecken der Wäsche zu entziehen.

**Henko - zum Einweichen der Wäsche**

Henko nur in Paketen - Hüten Sie sich vor Nachahmungen!



Alle, die das Bessere vom Guten unterscheiden, kaufen deutsche

**ERIKA-Schreibmaschinen**

daher ein Absatz von 1000 Stück in Poznań ab 1934.

**Skóra i Ska., Poznań**  
Al. Marcinkowskiego 23.



**Die Schränke auf!**

**Mustern Sie Ihre Garderobe!**

Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch

**Barwa-Kalamajski**

Eigene Filialen in allen Stadtteilen

**Möbel** gut u. billig kaufen

Sie nur bei  
**A. Soschinski, Poznań, Woźna 10.**

Hochwertige Ausführung vollendeter Geschmack aller Goldschmiedearbeiten Konfirmations-Geschenke

**M. Feist, Poznań**  
gegr. 1910 ul. 27 Grudnia 5 Tel. 23-28  
Moderne Werkstatt für Reparaturen und Gravierungen

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

**Unterricht**

Ingenieur-Schule (HTL) **Mittweida** (Deutschland)

Maschinenbau - Betriebswissenschaften  
Elektrotechnik - Automobili- und Flugtechnik  
Programm kostenlos.

**Berlin-Osten**

Stabiles Wohnhaus, Jahreseinnahme 21.000.- Mark, Jahresüberschuss 6000.- Mark, geregelte Hypothek, mittlere Wohnungen, günstig zu verkaufen oder zu tauschen.

**Leo Wolf, Katowice**  
ul. Moniuszki 10. Tel. 332-94.

**Berühmte Männer u. Frauen im Buch.**

Gräfin Keller: Vierzig Jahre im Dienst der Kaiserin. Ein Kulturbild aus den Jahren 1881-1921. In Leinen geb. 13.65 zł

Hans Thoma: Aus 80 Lebensjahren. Ein Lebensbild aus Briefen und Tagebüchern gestaltet von Jos. Aug. Beringer. In Leinen geb. 8.40 zł

Gabriele von Bülow's Töchter. Leben und Schicksale der fünf Enkelinnen Wilhelm von Humboldts aus Briefen und Tagebüchern gestaltet von Anna von Sydow. In Leinen geb. 8.40 zł

Freifrau von Heldburg: Fünfzig Jahre Glück und Leid. Ein Leben in Briefen aus den Jahren 1873-1923. Herausgegeben von Else von Hase-Koehler. In Leinen geb. 8.40 zł

Generaloberst von Einem: Erinnerungen eines Soldaten 1853-1933. In Leinen geb. 8.40 zł

Vorrätig in der

**Kosmos - Buchhandlung**  
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.  
Tel. 65-89.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.



Dauerhaft, schreibschnell und durchschlagkräftig ist die beste deutsche Schreibmaschine

**Olympia**

Zu haben schon für **260.- zł** bei  
**K. Kochanowicz i Ska.**  
Poznań, plac Wolności 13 (neben 3 Maja).

**Sumpfbiber**  
(Nutria) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Altersangabe sind zu richten an  
Hans Heinrich Sager, Maciejowo, v. Gulez, pow. Szamotuś.

**Gleicherei**  
in Kreisstadt gelegen, Freiheitshalber von sofort zu verpachten. Off. u. 1951 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

**J. Gregorowicz**  
früher Ed. Karge  
Schleiferei  
Poznań, Nowa 7/8  
Telefon 50-18  
empfiehlt

**Gärtnermesser  
Baumscheren  
Baumsägen  
Heckenscheren  
Blumenspritzen  
Diamanten**

in großer Auswahl!  
Erstklassige Fabrikate!

**Kleine Anzeigen**

Überschriftswort (fest) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 "  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 "  
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**

**2 Rollwagen**  
1- und 2-spännig zu haben, zu verkaufen.  
ul. Szaryta 2.

**Eichene Herrenzimmer**  
massive, ältere Ausführung mit Klubgarnitur, nur 490 zł.  
Szaryta 10 (Świętojańska).

**Benteier**  
Rhodoländer, Whandoltes, Leghorn à 25 Gr. Niederpreisung - Enten à 50 Gr., prämiert 7 x goldene, 6 x silberne Medaille.  
G. Neumann, Chrypsko-Wielkie.

**60**  
Illustr. Bücher, Schulatlas, Smoking, Lederhose.  
Wenecjańska 7, W. 21.

**Elegantes Schlafzimmer**  
vollert, wie neu, Gelegenheitskauf.  
Szaryta 10 (Świętojańska).

**Möbel**  
neue, gebrauchte, Ein- und Verkauf, Austausch, außerdem verschiedene andere Gegenstände für den Haushalt, gut und billig nur  
Szaryta 10 (Świętojańska).

**Gutes Alavier**  
umzugs halber preiswert zu verkaufen. Off. unter 1958 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

**Hochherchastliches Herrenzimmer**  
Kirschbaum vollert, erstklassige Ausführung, Gelegenheitskauf.  
Szaryta 10 (Świętojańska).

**Schlafzimmer**  
Eiche, Marmorplatten, Kristallspiegel, sehr billig  
Szaryta 10 (Świętojańska).



Kultur und Geschmack besitzt. Wer unser Instrument benutzt.

**„Arnold Fibiger“**  
Kaltiz, Szopena 9. Vertretung:  
**Centralny Magazyn Pianin**  
Poznań, Pierackiego 11.  
Niedrige Preise, bequeme Raten.

Modernes **Schlafzimmer**  
solide Ausführung, 390 zł  
Szaryta 10 (Świętojańska).

**Sackmaschine**  
Dehne „Sieger“, mit Parallelgrammen, 4 m breit, fast neu.

**Drillmaschine**  
Siedersleben „Sagoma“ 4 m breit, werden billig verkauft. Auf Wunsch auch einzeln. Anfr. unter 1997 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

**Kristallfächer**  
große Auswahl, günstige Preise.  
Szaryta 10 (Świętojańska).  
Dom Olszyniego Kupna

**Dampf-dreismaschine**  
„Lanz“, 60 Zoll, gründlich ausrepariert, mit Kugellager, günstig abzugeben. Anfragen unter 1995 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

**Anderwagen**  
zu verkaufen. Anfr. Arzyżowa 17.

**Billig**  
Ausländische Laute, Photoapparat, komplett. Mateckiego 35, W. 2.

**Dreisch-Vehomobile**  
engl. Fabrikat, nominell 10-pferdig, mit neuer Feuerbüchse, verleihe sehr billig. Anfr. unter 1996 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

**Kaufgesuche**

**Kaufe**  
einen neuen oder gebrauchten leichten Einpänner oder Barkwagen Offerten an Agentur des Wojener Tageblatts in Bobiejska, ulica Koźmierzka 3. H.

**Kaufe**  
gold., silberne Schmuckfächer, Bestie u. Antiquitäten.

**Caesar Mann**  
POZNAŃ  
Rzeczypospolitej 6.  
Auf die Hausnummer achten!  
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

**Grundstücke**

**Ein-Familienhaus**  
mit 6 Zimmern und Nebengebäude, großer Obst- u. Gemüsegarten, 12 km von Posen, Nähe Kleinstadt, sehr gute Autobus- und Bahnverbindung ist sofort preiswert zu vermieten oder zu verkaufen Offert. u. 2000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Einfamilien-Billa**  
mit Garten, in d. Nähe der Ostwaga, zu verkaufen. Offerten „Par“ unter 54,287.

**Verkauf privat!**  
Große Auswahl in Landwirtschaften, Pachtungen vermittelt fachgemäß bei jeder Anzahlung.  
Straus, Trzemeszno.

**Berliner Grundstück verkaufe**  
Friedensmiete 14,856. Genaue Auskunft  
Warszawa. Zygmuntowska 14/9 Grosfeld.

**Tausch**

**Haus**  
in Danzig, Eingänge von drei Straßen, Wert 180 000 Gulden, ohne Schulden, tausche ich gegen ein Haus im gleichen Werte in Poznań, Bydgoszcz, Toruń, Gniezno oder in einer anderen Stadt Polens.  
Güter-Agentur Awiatkowski, Poznań, Działoszyński 10.

**Pachtungen**  
Gutgehende **Pachschmiede** in Kleinstadt oder Großdorf ohne Werkzeug, wird für sofort gesucht. Offert. unt. 1968 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**  
Sonniges **Zimmer** frei.  
Śniadecki 7, W. 2.

**Elegant**  
möbl. Zimmer für zwei Personen, erstklassige Verpflegung.  
Bocatowa 21, W. 4.

Student sucht bei intell. Familie möbl. **Zimmer** mit Badegelegenheit u. Telefon. Offerten unter 1970 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Vermietungen**

**2 Zimmer**  
und Küche, Miete 35 zł, sofort zu verm. 5 Min. von der Straßenbahn, ul. Dobrońska 133.

**Geldmarkt**

**20 000 Reichsmark**  
bar, welche sich in Deutschland befinden, tauche auf legalem Wege auf polnische Bloch, zahlbar hier. Offerten u. 1973 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

**Unterricht**

Abemiker sucht von sofort zwecks Verbesserung im Deutschen **Sprachunterricht** Offerten unter 1999 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Tiermarkt**

**Stute**  
1,57 m groß, 6 Jahre, billig.  
Meischerei, Paczkowo, pow. Poznań.

**1a Dackelrude**  
langhaarig, rotbraun, 3/4 J. alt. Preis 50 zł. Off. unter 1969 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**

**Aufwartung**  
Wäsche, im besseren Hause gesucht. Offerten unter 1965 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche für meine 16-jähr. Tochter **Stellung**  
auf kleinem Gut, zur Erlernung des Haushaltes mit Familienanschluss. Offerten unter 1964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Suche**  
Stellung als Bote, Magazin- oder Hausverwalter. Ration vorhanden. Offerten unter 1971 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Offene Stellen**

**Anderfräulein**  
gut polnisch sprechend, jung, gesund, gut erzogen für 2 Mädchen, 9-5 J., gesucht. Nähen, Handarbeiten, gute deutsche Aussprache, Lichtbild.  
Grzymalowska, Karłowicza 9, Warszawa-Mokotów.

Jüngeres, bestens empfohlenes **Wirtschaftsfräulein** gesucht. Perfekt in ff. Küche, Schlachten, Geflügel, Baden u. Wäschebehandlung. Gehaltsford., Beugn., Bild ein-senden unter 1998 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. Poznań 3.

**Diener - Chauffeur**  
zum 15. April gesucht, der außerdem Haus- und Gartenarbeit übernimmt Offerten unter 1962 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Gesucht zum 1. Mai gut empfohlene **Wirtschaftlerin** für größeren Landhaushalt.  
Frau von Dale, Cmachowo, v. Boblewo, pow. Szamotuśki.

Junger, tüchtiger **Mechaniker** für Auto- und Motorradreparaturen kann sich sofort melden.  
Fa. G. Muhi, Mostrzyn Tel. 20.

**Aufenthalte**

**„Historia“**  
Strzelecka, am Plac Świętojański. Bekanntes Vergnügungsort. Mäßige Preise.

**Restauracja „Pod Strzechą“**  
früher: „Zur Hütte“  
Poznań  
Plac Wolności 7  
Tel. 31-28.

Das populärste Restaurant und Treffpunkt in Poznań. Küche u. Getränke bekannter Güte zu billigen Preisen.

**Verschiedenes**

Absolventin der **Berliner Schneider-Akademie** führt den Modedalon für Damen u. Kinderarbeiten zu niedrigsten Preisen.  
Szamarzewskiego 27, Wohnung 15.

**Anderwagen-Reparaturen**  
sämtl. Ersatzteile, Lebertuche, Gummi, Zelluloid und Ausfütterung von Verbeden empfiehlt  
Rager, Szewka 11.

**Kino**

**„Zwei Hännchen“**  
die lustige Komödie im KINO „SFINKS“

**Kino Wilsona**  
Poznań-Lazarz  
Am Park Wilsona  
Heute, Sonnabend, letzter Tag, der große Farbfilm  
**„Im Schatten einer einsamen Kiefer“**

Ab morgen, Sonntag, **„Der Walzerkrieg“** von Johann Strauss in deutscher Sprache. Beginn 5, 7, 9 Uhr.

**Heirat**

**Einheirat**  
finden Damen u. Herren in Landwirtschaften, Geschäftshäusern, auch Vermögen und kompl. Stande, Verschwiegenheit.  
Straus, Trzemeszno

Suche für meine Schwester, 24 Jahre alt, eogl., tüchtig in Hausarbeiten und im Geschäft, mit 5000 zł Vermögen und kompl. Aussteuer, passenden Herrn bis 30 Jahren mit Meischerei od. Bäderei ziveds

**Heirat**  
fernenzulernen. Bild-Offerten unter 1966 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3 erbeten.

# Spatenarbeit unter Pinien

## Zu den Neuausgrabungen in Olympia

Am 10. April wird der Reichserziehungsminister Ruft in Olympia den ersten Spatenstich zu den vom Führer während der Olympischen Spiele 1936 angekündigten Ausgrabungen des antiken Olympia tun.

Man weiß es: die Olympischen Spiele erloschen im Jahre 394 endgültig. Die alten Weihenstätten, das Stadion, die Tempel und Säulenhallen verfielen. Erdbeben und andauernde Ueberschwemmungen des Flusses Kladeos taten ein Uebriges, um den Verfall zu beschleunigen. Das alte Olympia, das übrigens nie eine Stadt gewesen ist, sondern ein landschaftlicher Bezirk, der nur von Priestern bewohnt war, lag schließlich unter einer meterhohen Sandschicht begraben. Griechenland hatte sich unter furchtbaren Anstrengungen und Opfern vom Türkenjoch befreit und niemand im damaligen kleinen Hellas konnte daran denken, etwas für die Wiederaufrichtung der alten, berühmten Stätten zu tun. In den Jahrzehnten vorher und nachher waren fast alle Funde, die gemacht worden waren, Zufallsfunde, die dann ins Ausland gingen und damit für Griechenland endgültig verloren waren.

Es waren deutsche Gelehrte, die sich des alten Olympias annahmen und sie taten es unter der Schirmherrschaft des Kaisers Wilhelm I., der sein Wort verpfändete, daß keines der ausgegrabenen Stücke Hellas verlassen werde. Unter der Leitung Dörpfelds wurde in den Jahren 1874 bis 1881 wertvolle und unvergängliche Arbeit geleistet. Daß Olympia eine der größten Sehenswürdigkeiten für den griechischen Fremdenverkehr wurde, ist vor allem diesen deutschen Ausgrabungen zu danken. Man schaufelte eine Tonne Sand nach der anderen weg, bis man schließlich auf die Fundamente der alten Tempel und Gebäude stieß. Um auch den landschaftlichen Reiz der Gegend zu erhöhen, wurde auf deutsche Anregung ein Pinienwald gepflanzt, der inzwischen dicht und schattenspendend geworden ist. Man fährt heute in etwa einer Tagesreise von

Athen nach Olympia, wo inzwischen mehrere Hotels errichtet worden sind, um dem zahlreichem Fremdenstrom einige Behaglichkeit zu bieten.

Nun soll, auf Wunsch des Führers, die 1881 abgebrochene Arbeit wieder aufgenommen und beendet werden. In erster Linie geht es jetzt wohl darum, das Stadion selber auszugraben, an das man bisher noch nicht herangetreten ist. Daneben gibt es unübersehbar viel Arbeit beim Zeustempel, beim Heratempel und vielen anderen Bauwerken, von denen zum Beispiel das Leonidaion interessant ist, weil es einst das Unterkunftsheim für die Ehrengäste der antiken Spiele war.

Es mag daran erinnert werden, daß die früheren, wegen Geldmangel abgebrochenen Ausgrabungsarbeiten, einige der kostbarsten Kunstwerke des alten Hellas wieder zutage förderten, so den Hermes von Praxiteles und die Rixe des Paionios. Sie stehen zusammen mit vielen anderen herrlichen Funden aus dem Zeustempel im Olympiamuseum, das dort in neuester Zeit errichtet worden ist. Zu erwähnen ist fernerhin noch das Plastrum, ein überdachtes Übungshaus für die Kämpfer, Reste einer großen Wasserleitung und noch vieles andere.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei den neuen deutschen Ausgrabungen noch zahlreiche kostbare und wertvolle Funde gemacht werden. In den letzten 50 Jahren haben sich die Ausgrabungsmethoden gegenüber früher sehr verfeinert. Da man sich über die Anlage des ganzen olympischen Bezirks so ziemlich im Klaren ist, kann nun eine zielbewußte, planmäßig geleitete Arbeit einsetzen, die dereinst, wenn sie abgeschlossen ist, Griechenland und der Welt eine der weihenollsten Stätten des Abendlandes wieder schenkt. Das wird dann der unvergängliche Beitrag des nationalsozialistischen Deutschlands zur völkerverbindenden und völkerverstärkenden olympischen Idee sein. R. B.

# Das italienische Malta — Pantelleria

Zwischen Sizilien und Tripolis liegt Malta. Jeder, der die geopolitische Situation kennt, und sei er auch blutiger Anfänger, weiß um diesen englischen Aikent.

Zwischen Sizilien und Tunis liegt Pantelleria. Wer wußte von gestern etwas von Pantelleria? Was ist das? Nun, nicht mehr und nicht weniger als der italienische Aikent in der englischen Mittelmeersprache.

Soben hat Rom ein Ueberfliegungsverbot für Pantelleria und seine Küstengewässer erlassen, analog der britischen Sperrvorschrift für Malta. Die Engländer haben begriffen und heben die unabhörbare Bedeutung dieser Maßregel für alle Mittelmeermächte hervor. Denn die Insel sei für Italien von größter strategischer Wichtigkeit; mit ihr beherrschte es sogar Biseria, die mächtigste französische Hafenseftung. Zudem liegt das bisher übersehene Eiland so militärisch vorteilhaft inmitten der Sewege, wie es kein rechnender Kriegsgott besser hätte unterbringen können. Die italienischen Schiffe können Malta einfach ignorieren, wenn sie wollen, können links oder rechts vorbeifahren. Kein fremdes Schiff aber kann von heute ab mehr das Mittelmeer durchfahren, ohne in den Feuerbereich von Pantelleria zu geraten.

Rund 90 Kilometer von Sizilien, rund 60 von der afrikanischen Küste gelegen, hat das italienische Malta im Westen die Megärischen Inseln als vorgeschobene Forts, im Osten die Pelagischen. Man konnte diese homerischen Eilande immer nur als fröhliche Tupfen blauer Bergnugungsfahrten oder als Verbannungsorte und wildromantische Ueberbleibsel einer vulkanischen Vergangenheit, die Gegenwart begnügte sich mit dem Lipunfischfang, dessen Kampfgeläse schon der Gipfelpunkt menschlicher Erregung schien. Auch die Megärischen Inseln dienten ja bis vor wenigen Jahren scheinbar nur der Poeste und dem Fremdenverkehr, der in diesen Gewässern auf den Spuren der Odyssee lustwandelte, bis plötzlich Rom auf das stolze englische „Sic Cypern!“ antwortete: „Sic Rhodos!“

Heute hat Italien überall an den wichtigen strategischen Punkten seine Stützpunkte eingerichtet und die englische Vorherrschaft zum mindesten ausgeglichen. An diesem stillen, aber jähnen Kampf um die Vorhand kann das jüngste Mittelmeerbündnis nichts ändern. Verträge sind gut, Kanonen sind besser, hat Mussolini einmal dem Sinne nach gesagt, und selbstverständlich hat auch keiner der Partner des Gentleman-Abreement jemals daran gedacht, sich damit nun auf ewige Zeit die Hände binden zu wollen. Der Status quo, der den Kern der freundschaftlichen Gespräche bildet, ist ein elastisches Gebilde, das seine Wandlungsfähigkeit im Laufe der jüngsten wie der ältesten Geschichte nirgends so häufig und so deutlich bewiesen hat wie im Mittelmeer.

Die Militärpolitiker werden nun Malta und Pantelleria einer vergleichenden Betrachtung

unterziehen. Es darf ihnen empfohlen werden, sich bei dieser Gelegenheit einmal die Unterwasserarten zu betrachten, denn die Tauchboote sind in dieser Gegend Lebensbedingungen wie die Hechte im Bodensee. Da gibt es Flachsee und steil abfallende Tümpel nach Belieben, Schlupfwinkel und Hinterhalte ohne Zahl. Pantelleria liegt gerade am Rande eines 1200 Meter tiefen Bedens, eines Urloches mitten in

der versunkenen Landtafel, die schon vor dem Abbruch von Menschen afrikanischer Art bewohnt war. Umgekehrt erhebt sich inmitten der Insel ein erloschener Vulkan bis über 800 Meter Höhe: trefflicher Horst für Adler und Falken! Noch heute stehen Ruinen antiker Befestigungen auf den umliegenden Hügeln. Phöniker und Römer haben sich damals geschlagen und vertragen, Türken und Araber und Sarazenen fanden den Stützpunkt genau so reizvoll wie Malta. Und vielleicht darf man es doch nicht bloß der Vorliebe für gewisse alte Geschichten zuschreiben wenn im neuen Imperium so gerne von Rom und Karthago gesprochen wird.

Hört man die Italiener, so schwören sie auf die Unschärfe ihrer Menschentorpedos, worunter sie die Todesflieger verstehen, die sich samt ihrem bombenbeladenen Flugzeug auf die Schiffschiffe stürzen, ähnlich wie die Einmann-torpedos der Japaner; hört man die Engländer, so versichern sie nicht minder überzeugt, daß sich ein feindlicher Flieger der Geschloßkuppel, die ein modernes Kriegsschiff über sich errichtet kann, überhaupt nicht nähern könne. Beide Teile aber geben zu, daß bei Rebel Treffer durch Weilung erzielt werden können. Einer kann genügen, und viele er nur auf Geratewohl mitten in den natürlichen Innenhofen von Malta, um dort einen vulkanartigen Ausbruch hervorzurufen. Das gleiche gilt vielleicht auch von Pantelleria.

So unterhält man sich in Rom, beiseite nicht feindselig, nein, wissenschaftlich ernst, mit einer gewissen sportlichen Neugierde. Es ist durchaus irrig, anzunehmen, das britisch-italienische Verhältnis könne durch die Einladung des Regus zu den Krönungsfeierlichkeiten irgendwie getrübt oder gar in Frage gestellt werden; solche Papalien gleiten an dem Gentleman-Abreement ab, dafür ist es gut. Die Herrschaft über das Mittelmeer aber steht im Hauptbuch, nicht im Notizbuch des täglichen Kleintraums.

Im Sommer werden kombinierte Land-, Flotten- und Luftmärsche in und um Sizilien stattfinden. England bewilligt inzwischen Milliarden für seine Küstung, man ist auf dem dreifachen Friedensbetrag angelangt, trotz des deutsch-englischen Flottenabkommens. Das heißt in nüchternen Worten, daß Großbritannien von seinem berühmten Zweimächtestandard zum Dreimächtestandard übergehen will. Es ist überzeugt, daß es dem abessinischen Krieg eine andere Wendung hätte geben können, jedoch für den Preis einer bedenklichen Flottenschwächung, wie sie auf jeden Fall eingetreten wäre, auch bei einer Niederwerfung Italiens. Aus diesem Beispiel hat es gelernt. Künftig bleibe es auch bei genügender Abgabe von Schiffen ins Mittelmeer noch immer stark genug in der Nordsee; aber im Mittelmeer gibt es Unbekannte, die sich, wie Pantelleria zeigt, durch keinen algebraischen Kniff auflösen lassen. R. B.

# Filchner im verschlossenen Lande

Von Baron Ernst v. Ungern-Sternberg.

Dem Verfasser sind die Verhältnisse in Turkestan aus persönlicher Anschauung bekannt. Die Schriftleitung.

Major Filchner ist von den Tuganenstämmen nach Cholan verschleppt worden, und so ist denn wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt auf Chinesisch-Ostturkestan, neben Tibet das verschlossenste Land der Erde, gelenkt worden. Es gibt in der Tat kaum ein zweites Land, aus dem so spärlich Nachrichten in die Presse dringen und über dessen Verhältnisse so wenig bekannt ist. Man erfuhr vor etwa drei Jahren, daß sich in Kashgar ein Kukulai, d. h. ein Kongreg der dortigen Notablen, verammelt hatte, der die Lostrennung Ostturkestans von Kanking proklamierte und den Meistapilger Hodyas Nagas zum Staatshäuptling ausrief. Die Autorität des chinesischen Gouverneurs war so tief gesunken, daß er den Rebellen kaum Widerstand entgegenzusetzen vermochte. Er sammelte in Urumschi um sich eine Leibgarde von 3000 Kirgisen, die vor den Bolschewisten geflüchtet waren, aber der Aussicht breitete sich immer weiter aus. Nun entsandte Kanking den früheren Außenminister Lo Wen Kan in einem Flugzeuge, um mit den Rebellen zu verhandeln, der aber nichts austrichtete und wieder nach Kanking zurückkehren mußte. Ostturkestan wurde dann in gewissem Sinne Niermandsland, das sich selbst überlassen blieb, in dem die Stämme sich bald bekriegten, bald untereinander Frieden schlossen und das schließlich in seiner Gesamtheit, mit Ausnahme des östlichen an Tibet grenzenden Zipfels, in dem der britische Einfluß maßgebend ist, von den Sowjetrußen als ihre Domäne betrachtet wird.

Ostturkestan wird zu etwa 80 Prozent von Mohammedanern, von den Tuganen, Kasaken und Turki bevölkert. Es ist unter dem Namen Sinkiang als das älteste Kolonialland Chinas bekannt, hat aber niemals die chinesische Herrschaft willig ertragen. In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten die eingeborenen Stämme dort unter Jalub Beg ihr eigenes Emirat gegründet, viele Chinesen wurden damals massakriert, aber da unter den Mohammedanern selbst Wirren ausbrachen, gelang es Peking, die Autorität der Mandchuriantaijer wieder herzustellen. Diese Autorität ist

jedoch immer brüchig gewesen, und seit General Kaufmann russisch-Turkestan unterwarf, hat auch die chinesische Hälfte stets unter russischem Druck gestanden. Man erfährt aus kürzlich von den Bolschewisten veröffentlichten Geheimdokumenten der früheren Zarenregierung, daß Petersburg vor Ausbruch des Krieges mit Japan 1904 an China das Anerbieten stellte, die russischen Truppen aus der Mandchurei gegen die Ueberlassung von Chinesisch-Turkestan zurückzuführen. Der Weg für Rußland nach Indien wäre dann frei gewesen, und ein Zusammenstoß mit England wäre unvermeidlich geworden. Das Schicksal hat es anders gewollt. Nach der Niederlage in der Mandchurei, und nachdem Iswolki die Politik Rußlands wieder vom Osten ablenkte und auf den Balkan festlegte, ließ auch der Druck auf Chinesisch-Turkestan nach. Erst die Bolschewisten haben ihn jetzt mit doppelter Kraft erneuert.

Der Sage nach wölbte sich einst über Sinkiang das Dach der Welt. Wenn auch die Sowjetrußen dort heute nicht das Dach der Welt vermehren, so liegt doch dort für sie das offene Tor zum Herzen Innerasiens. Von dort wird die Verbindung zur chinesischen Sowjetregierung und zum bolschewistischen Räuberneß Zentral hergestellt, über die General Mao, ein etwa 36-jähriger Jüngling der Moskaer Propagandastachule und ein besonderer Schützling Stalins, ganz im Sinne Moskaus herrscht. Aber Turkestan und der anliegende Dasegürtel sind gleichzeitig ein ausgezeichnetes Absatzgebiet für die Ramschwaren der Sowjetindustrie. Die Turkestan-Bahn, die in einer Entfernung von nur ungefähr 25 Kilometern an den Grenzen von Sinkiang vorbeiführt, gibt die Möglichkeit, alle diese Produkte, vor allem aber auch Waffen, auf schnellstem Wege nach Chinesisch-Turkestan einzuführen.

Es versteht sich von selbst, daß England das Sowjetreiben an den Grenzen von Tibet und auf den Zufuhrtrajekten nach Indien mit eifersüchtigem Auge überwacht. In Kashgar, Yarkand, Kuldsha usw. sitzen neben den Sowjetagenten britische Konjula, deren Wirkungskreis aber infolge der unübersichtlichen Zustände im Lande ein beschränkter ist, zumal da die Russen ihre bewaffneten Vorposten immer weiter in

das Land vorchieben und nicht allzuviel Rücksicht auf britische Empfindlichkeiten nehmen. Als neuer Faktor kommt nun noch Japan hinzu. In Tokio ist nämlich ein panislamisches Komitee gegründet worden, ein Großsohn des Sultan Abdul Hamid, der sich in Japan aufhielt, hat vor einiger Zeit eine Reise nach Ostturkestan unternommen und das Gerücht ging, daß er sich mit Hilfe Japans dort zum Emir auszurufen lassen wollte. Japanische Agenten und Händler durchziehen das Land und machen den Sowjetrußen den Markt freier. Die Iswestija hat Alarmartikel veröffentlicht und sieht im Vordringen Japans in Turkestan eine Bedrohung der Sowjetmacht. Jedenfalls ist Turkestan ein sehr empfindlicher Punkt für die sich widersprechenden Interessen verschiedener Mächte. Heute sind Sowjetrußland und England die Hauptpartner in einem gefährlichen Spiel, das durch das Eingreifen Japans noch komplizierter wird.

Der deutsche Forscher Major Filchner ist in die Hände der Tuganen gefallen, eines Volkes, das seine eigene Kultur besitzt und das nicht als blutdürstig gilt, das im Gegenteil, wie es auch Sven Hedin bestätigt, Forschungsreisenden Freundschaft zu bezeugen pflegt. Aber bei dem Wirrwarr der politischen Verhältnisse und bei der Unsicherheit der ganzen Lage, vor allem wegen der Schwierigkeit, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, wird die Nachricht von seiner Befreiung doch mit großer Genugtuung aufgenommen werden. Hoffentlich wird die gute Nachricht nicht allzulange auf sich warten lassen.

## Copernicus — im polnischen Pavillon der Pariser Weltausstellung

DD. Aus Warschau wird gemeldet, daß im polnischen Repräsentationsraum auf der Pariser Weltausstellung sieben Riesenschnitten aufgestellt werden sollen, die Persönlichkeit Polens darstellen. Polen folgt damit einem alten Brauch, dem internationalen Publikum große Söhne seines Volkes in Erinnerung zu bringen, deren Schöpferkraft weit über das eigene Land hinausstrahlte. Unverständlich ist jedoch, was Nicolaus Copernicus mit der polnischen Kulturwerbung zu tun haben soll. Im vergangenen Jahre identete die polnische Regierung sogar der Universität Bologna zum Zeichen der polnisch-italienischen Zusammenarbeit eine Marmorbüste des „Polen Copernicus“. Dabei steht es selbst für polnische Wissenschaftler unzweifelhaft fest, daß es eine Gesichtsfälschung wäre, Copernicus, genau wie Beit Stof, als Polen hinzustellen.

Von den vielen Beiträgen, die sich mit dem Streit um die Volkszugehörigkeit des Astronomen Copernicus befassen, sei nur ein Aufsatz des polnischen Wissenschaftlers Jeremi Wasintynski in der Zeitschrift für Kultur und Kunst „Prosto z Mostu“ erwähnt, der in deutscher Uebersetzung zuerst in dem vom Dr. Kurt Lück-Posen redigierten Jahrbuch „Deutscher Heimatbote in Polen“ (1937) erschienen ist.

In seinem Aufsatz stellt Wasintynski u. a. fest, daß die Familie Copernicus aus dem heutigen Deutsch-Oberhessen stamme. Im 14. Jahrhundert sei sie dann nach Kalau und später nach Thorn gekommen. Weiter wird betont, daß die wenigen Freunde des Astronomen ausschließlich dem deutschen Volkstum angehörten. Aufzeichnungen in polnischer Sprache habe Copernicus überhaupt nicht hinterlassen, dagegen besitze man heute noch einige von ihm eigenhändig in deutscher Sprache geschriebene Briefe und Denkschriften.

Noch deutlicher wird die Volkszugehörigkeit von Copernicus dadurch nachgewiesen, daß die Niederlage des deutschen Ritterordens in der Schlacht bei Tannenberg (1414) für ihn das traurige Datum einer Niederlage Preußens bedeutete. An anderer Stelle nennt er Preußen sein Vaterland. Copernicus ist für Wasintynski ein preussischer Patriot, ein loyaler Staatsbürger, der Herkunft nach ein deutschsprechender Thorer Bürger.

Die Schlussfolgerung aus den in seinem Aufsatz angeführten Tatsachen kleidet Wasintynski in folgende Worte, die gerade im Hinblick auf die Ausstellung in Paris bezeichnend sind: „Man darf nicht behaupten, Copernicus sei ein gebürtiger Pole gewesen, jedoch noch viel weniger darf man diese Behauptung im Ausland propagieren, wo entgegengelegte lautende Dokumente bekannt sind, z. B. in den deutschen Quellenansammlungen. Eine solche Propaganda würde der polnischen Kultur durchaus kein gutes Zeugnis ausstellen.“

Auch andere kulturpolitische Zeitschriften in Polen stellen sich auf die Seite Wasintynskis.

### Kirchliche Nachrichten

En.-luth. Kirche (Dyckhoff). Sonntag, 9.30 Uhr: Predigt; Gottesdienst; 1. B. Muth-Roggen 11 Uhr: Kindergottesdienst; derselbe. Montag, 10 Uhr: Beginn des täglichen Konfirmationsunterrichts für die auswärtigen Konfirmanden. Dienstag: Der Missionsbericht von Missionar Blumer-Djafita fällt aus. Donnerstag, 9.30 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor.

Zur Frühjahrs- u. Sommersaison empfehlen wir in großer Auswahl reinwollene Stoffe für Damen-Kostüme und -Mäntel, sowie Herren-Anzüge und -Mäntel.

Das Geschäft ist mit letzten Neuheiten reich versehen!

KAROL JANKOWSKI & Syn, TUCHFABRIK IN BIELSKO Fabrikabteilung: Poznań, ul. 27 Grudnia 2.

HIER kauft man gut u. preiswert!

Geschäftsverkäufe

Treibriemen

auch endlos, aus Leder, belgische Cronpols, Kamelhaar, beste Vieltier Ware, Valatoid (Summi) in allen Breiten, in hochwertiger Qualität. Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

Strümpfe

Handschuhe Seidene Elaste Wäschegarnituren Leinwand, Spitzen, Schürzen, Herrenartikel. B. Okopińska Poznań, Pocztowa 1.

Handarbeiten

Anzeichnungen aller Art Stickmaterial in Wollen Garnen aller Billigkeit. Geschw. Streich Piszczkiego 11.

B. Sommerfeld

Größte und beste Flügel- und Pianofabrik in Polen. Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Fabriklager Poznań 27 Grudnia 15.

Damenwäsche

Damen- und Kinderwäsche aus Baumwolle, Seide, Milaines. Seide, Loile de soie, Seiden - Tricot, Kantut Batist, Leinen, sowie alle Tritowäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl.

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik Poznań, Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008 Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

Füchse

Silber, kanadische Kreuzfüchse, sowie 3/4 Baden, in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Witold Zalewski

Kürschnermeister, vorm. Berlin, Poznań, św. Marcin 77 Nähe Plac św. Krzyszti. Verkauf, Reparaturen Füllfederhalter und Füllbleistifte sämtl. Originalmarken Pelican, Montblanc pp. J. Czosnowski Poznań, Fr. Ratajczyka 2. Füllfeder - Spezial - Handlung mit Reparaturwerkstatt



Bederhandschuhe

Strümpfe, Tritotagen, Strawatten, Pyjamas, Schals, Gürtel, Büstenhalter, Damen- und Herrenwäsche billigst bei W. Trojanowski św. Marcin 18,

Sommersprossen

gelbe Flecke, Sonnenbrand usw. beseitigt unter Garantie Axela - Crème Dose zu 2.- Axela - Seife zu 1.- J. Gadebusch Poznań, Nowa 7

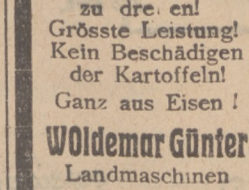


Büschrofen,

in 10 schönsten dieses Jahr noch blühenden Sorten, 2 Rankrosen und 2 Monatsrosen für Gräber mit Kultur- anweisung, incl. Verpackung und Porto für 10 Bloß per Nachnahme versendet Rosenstraße 2. Rah!, (Rejno Wlkp)

Neu! Günters

Kartoffel-Sortier-Zylinder für Klein- u. Großbetrieb. Schärfste Sortierung! Kinderleicht zu dre.en! Grösste Leistung! Kein Beschädigen der Kartoffeln! Ganz aus Eisen! Woldemar Günter Landmaschinen Poznań Sew. Mielżyńskiego 6 Tel. 52-25,



Poznań, Fredry 1 Vornehme Herrenartikel



Motorrad N. S. U. 3 PS, 2 Ganggetriebe, elektrisches Licht, Steuerschalt, Registrierungs wie Fahrrad. Das stärkste und billigste Leichtkraftrad. MOTOR Poznań, Dąbrowskiego 5

Wäsche nach Mass

Daunendecken. Eugenie Artl Gegr. 1907. św. Marcin 13 I.

Kaufst im Spezialgeschäft Du ein, Stets wirst Du voll zufrieden sein!

Riciński & Kolany Poznań, Stary Rynek 62 (Alter Markt) Spezialhaus für Herren- u. Damen-Konfektion frühere Geschäftsräume der Firma Rosenkranz.



Daunen, Federn neue, alte reinigt gründl. die Reinigungsanstalt E Sandek, Pleszew

Künstlerfarben Öl-, Aquarell-, Stoff-, Watil-, Porzellanfarben usw., Pinsel, Zeichenpapier, Malerleinwand, sowie alle Malerartikel. Technische Artikel wie: Schablonen, Lu- schen, Papiere usw. Gemälde erster Künstler, Marmor, Mafabier, Porzellane, Kristalle, Sportpreise usw. empfiehlt Aleksander Thomas Salon Sztuki Poznań, Nowa 5.



Uhren, Gold- und Silberwaren, Brillen u. alle optischen Artikel empfiehlt zu ermäßigten Preisen Sporny, Bierackiego 19 Eigene Werkstatt.

Zur Frühjahrssaison die grösste Auswahl



Poznań, Fredry 1 Vornehme Herrenartikel

1000 auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile Untergeteile. „Autoflad“, Poznań, Dąbrowskiego 89 Tel. 46-74.

Dom Nowości Franciszek Grunwald Poznań ul. 27 Grudnia 9, Tel. 14-46 Kleiderzutaten, Hand- taschen, Schirme, Handschuhe

Kleine Anzeigen:

- Derkäufe Kaufgesuche Vermietungen Mietsgesuche Wohnungsaustausch Stellengesuche Vertretungen Unterricht heiraten usw.



Motorrad

„Phänomen“ m. Sachs-Motor 2.75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierungs wie Fahrrad. Preis 695.- z1 WUL-GUM Poznań, Wielkie Garbary 8.

Hüte neueste Fassons, größte Auswahl, konkurrenzlose Preise nur B. Gajn Marz. Foča 28.

Hochstammrosen, Büschrofen, Fleieder

in Stamm und Stranch, Stachelbeeren in Stamm sowie Glaskirschen und Schattenmorellen habe preiswert abzugeben. Wllyh Busch, Wolfstyn.

GEYER Bieltzer Anzug-, Mantel-, Kostüm- Stoffe vorteilhaft

sw. Marcin 18 Ecke Ratajczyka.

H. Wojtkiewicz Nowa 11, empfiehlt Damen-, Beit- und Kinderwäsche be- kannter eigener, solider Ausführung (keine Fa- brikware), sowie Trikot- wäsche billigst.

KORSETTS Damenwäsche, Triko- tagen und Strümpfe EISTE früher Neumann Br. Pierackiego 18 2. Geschäft: Al Marsz. Piłsudskiego 4

Wäschestoffe

Leinen, Einichütte, Wäschestoffe, Bettwä- che, Stoffe, Wäsche, Seide, Handtücher, Schürzen- Stoffe, Flanells empfiehlt in großer Aus- wahl zu ermäßigten Preisen J. Schubert Leinenhaus und Wäschefabrik Poznań Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008 Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt- Sparkasse. Telefon 1758

Verschiedenes

Bekannte Wahrfahrerin Abarell sagt die Zukunft aus Wahrmün- -Karten - Hand. Poznań, ul. Fodgorna Nr. 13. Wohnung 10 (Front).

Achtung!

Geht Ihre UHR nicht zuverlässig? So kommen Sie bitte im Vertrauen zu mir und endlich zufrieden gestellt Sie sind Albert Stephan Poznań, Półwiejska 10, I. Treppe (Halbtorstrasse Wido Petropłata). Uhren, Gold- und Silberwaren Trauringe sehr preiswert und reell

Hebamme Kowalewska

Lakowa 14 Rat und Hilfe bei Geburt Teppiche Relims repariert Tabernacki, Poznań Kreta 24 Tel. 23-56. Vertrottet besteht schon über 10 Jahre.

Mahlscheiben für Rapid, Krupp usw.

Schlagleisten deutsches Fabrikat Schrauben dazu Dflug- Schlosse- Masch.- ) Schrauben Anschweis-Enden Nägel - Ketten verzinkte Eimer alle landw. Zubehöre billigst bei Woldemar Günter Landmaschinen und Bedarfs- artikel - Oele und Fette Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6 Telefon 52-25.

Sämtliche Dacharbeiten

in Schiefer, Dachziegel, Zink und Pappe, sowie Leerarbeiten. Spezialität Schieferdeckung u. Turm- arbeiten, Dachübermachun- gen führt aus zu zeitge- mässen Preisen. Paul Röhr Dachdeckermeister Poznań, Grobla 1 (Kreuzkirche).

Auf Abzahlung monatlich z1 10.- Radioświat Poznań, Fr. Ratajczyka 10 Radioersatzteile Engros Radioapparate (Reg- und Batterie), Elektrit, Kosmos, Tele- funken u.a. bis zu 16 Mo- naten. Umtausch von Apparate Nehme Staatsanleihen in Zahlung. Zygmunt Kolasa, Poznań, św. Marcin 45a Tel. 2628.

Radio-Empfänger

Kosmos, Telefunken, Capetto und Elektrit zu sehr bequemen Abzahlungsbedingungen bis zu 15 Monaten, empfiehlt fonoradjo Inh.: Jerzy Mieloch Poznań Al Marsz. Piłsudskiego 7 Tel. 3985. Prospekte auf Wunsch! Die größte Auswahl in Radioapparaten

Wird's vom Klagen besser?

Nein! Aber durch kleine Anzeigen die wenig kosten und Stunden bringen. Korsett-Weltier Anna Biedorf, Poznań, Plac Wolności 9. (Hinterhaus)



Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes Korsett, Gesundheitsgürtel, Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet.

Zeitschriften

- für die Frau! Hella Mode - Roman - Film Sport - Haushalt Boyers Monatsblatt für Handarbeit und Wäsche Die schöne Wohnung Boyers Deutsche Moden-Zeitung Boyers Modenblatt Boyers Mode für Alle Die neue Linie Mode u. Wäsche Neue Moden Praktische Damen- und Kinder-Mode Vobachs Zeitschrift für Handarbeiten Frauen - Fleiss Vobachs Mode und Heim Vobachs Kindergarderobe Vobachs Modenzeitung für deutsche Haus Jll. Wäsche- und Handarbeitszeitung Vobachs Frauenzeitung Der Bazar Elegante Mode G. Lyons Modenschau Jll. Monatszeitschrift für Heim u. Gesellschaft Ullstein Das Blatt der Hausfrau Scher's Silberspiegel Scher's Gartenlaube u. andere Zeitschriften stets vorrätig Kosmos Sp. z o. o. Buchhandlung Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 (Vorderhaus)

# Die neuen Grenzen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen



**Zeichenerklärung:**

- Landesgrenze
- Kreisgrenzen (die Kreisstädte sind unterstrichen)
- Flüsse
- Bromberger Kanal
- Neue Grenze zwischen Pommern, Posen und Mittelpolen
- Alte Grenze zwischen Pommern und Posen
- Teilgebietsgrenze

gezeichnet von U.S.

Der Terror auf den Viehmärkten

Wir berichteten bereits vor einiger Zeit über den Terror, der von gewissenlosen meist jüdischen Händlern auf den kleinen Viehmärkten in kleinen Ortschaften auf Käufer und Verkäufer ausgeübt wird.

Die Praktiken dieser Vermittler sollen im Bereich der Wilnaer Landwirtschaftskammer besonders verwerflich sein. Ein Wilnaer Regiment organisierte kürzlich in einigen Ortschaften des Kreises Lida den Ankauf von Schafen.

Auf die Vorstellungen des Quartiermeisters bei der Staroste verhielt die Polizei beim nächsten Markttag die Schliche der Händlerorganisationen.

Die Gewinne, die die Vermittler aus dem Schafhandel ziehen, sind sehr erheblich. Wenn der Vermittler auch mit einer Steuer und den Kosten der Schlachtung in Höhe von 1 zł belastet ist, so zahlt er andererseits dem Erzeuger einen erheblich niedrigeren Preis.

Verlängerung des polnisch-französischen Handelsprovisoriums

Da die bereits seit mehreren Wochen geführten polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt haben und das bereits verlängerte Provisorium am 31. März d. J. abgelaufen ist, wurde das Provisorium bis Ende April d. J. verlängert.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden in nächster Zeit die Verhandlungen wegen eines polnisch-tschechoslowakischen Handelsvertrages aufgenommen werden. Das im vergangenen Jahre abgeschlossene Zoll- und Kontingentabkommen ist ebenfalls am 31. März d. J. abgelaufen.

Lohnbewegung in der Metallindustrie

Die in Oberschlesien tätigen 4 Metallarbeiterverbände haben in einem Schreiben an den Arbeitgeberverband der Metallindustrie am 1. April den geltenden Tarifvertrag für alle Zweige der Zinkindustrie zum 15. April d. J. gekündigt.

Die Wechselproteste im Februar

Im Monat Februar d. J. sind in Polen insgesamt 124 100 Wechsel auf zusammen 15 Millionen zł protestiert worden gegenüber 135 900 Wechsel auf zusammen 17,5 Mill. zł im Januar d. J. und 121 100 Wechsel auf insgesamt 17,2 Mill. zł im Februar v. J.

Neue Messeordnung?

Das Handelsministerium beabsichtigt eine Einheitsordnung für Messen und Ausstellungen zu erlassen. Von seiten des Verbandes der polnischen Handelskammer sind gegen diese beabsichtigte Regelung Einwände erhoben worden.

Vom polnischen Getreidemarkt

In Kreisen des Getreidehandels ist man der Meinung, dass im laufenden Wirtschaftsjahr die Preise weiter fest bleiben werden, weil die Vorräte so gut wie völlig erschöpft sein sollen.

Die beobachtete Wiedereinfuhr polnischen Getreides aus Danzig lässt ebenfalls auf stark verminderte Vorräte im Inland schließen. Zwar hat Danzig ein Ausfuhrverbot für Weizen erlassen, doch soll sich dieses Verbot nicht auf die Transitlager beziehen.

Vom Statistischen Hauptamt wird jetzt der erste zusammenfassende Bericht über den Saatensatz

gegeben. Im Februar war das Land zum größten Teil noch mit Schnee bedeckt, so dass die Beurteilung der Entwicklung der Wintersaaten damals nicht möglich war.

waren schwere Schädigungen erleiden. Mit Einsetzen des Tauwetters im Februar kam in einzelnen Gebieten, besonders in Zentralpolen, noch eine Beeinträchtigung des Saatenstandes durch übergrössige Feuchtigkeit hinzu.

Das Statistische Hauptamt berichtet über den Stand der Saaten in Polen am 15. März d. J. im Vergleich zum 15. Januar d. J. und zum 15. März v. J. wie folgt: Weizen 2,7 (15.1. 1937 2,9 - 15.3. 1936 3,4), Roggen 2,8 (3,0 - 3,4), Gerste 2,6 (3,0 - 3,3), Raps 2,7 (3,3 - 3,5), Klee 2,7 (3,0 - 3,3).

Jetzt wird auch bekannt, dass grosse Verluste durch Erfrieren der Kartoffeln in den Mieten festgestellt wurden. Ausserdem wird aus den Wojewodschaften Wilna und Nowogrodek, die im letzten Erntejahr stark unter der Dürre zu leiden hatten, über grossen Mangel an Viehfutter geklagt.

Auszahlungen von Devisen bei Geschäftsreisen aus Deutschland

Das polnische Verrechnungsinstitut teilt mit, dass Reisende, die Geschäftsreisen nach Polen unternehmen, den Betrag der Reisekosten in denjenigen Fällen, in denen die Auszahlung ausserhalb Warschaws erfolgen soll, zumindest 4 Tage vor Antritt der Reise auf das Konto des polnischen Verrechnungsinstituts bei der Deutschen Verrechnungskasse einzuzahlen haben.

Börsen und Märkte

Börsenrückblick

Posen, 3. April 1937. Wer den Kurszettel der Freitagbörsen zur Hand genommen hatte, wird sicher erstaunt über die zahlreichen Notierungen gewesen sein. In der Tat ist es lange her, dass so viele Kurse an einem Tage die Börsentafel zierten.

Posener Effekten-Börse vom 3. April

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 2. April. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fester.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like II Em. 63,75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Aktien: Tendenz: etwas fester. Notiert wurden: Bank Polski 100,25, Wegiel 20,50-20,75, Lilpop 13,60-13,75-13,65, etc.

Ämtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and Price. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Märkte

Getreide, Bromberg, 2. April. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

Kurze Nachrichten

Das Versuchsbohrunternehmen „Pionier“ hat nach polnischen Presseberichten in der Gemeinde Niebylow im Kreise Kalusz in 1000 m Tiefe ein neues Erdölvorkommen angebohrt.

26.50 bis 27. Rapskuchen 19,75-20,25, Sonnenblumenkuchen 26,50-27,50, Sojaschrot 25,50 bis 26, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1219 t.

Getreide, Posen, 3. April 1937. Ämtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Large table with 2 columns: Commodity Name and Price. Lists various grains and products like Roggen, Weizen, Hafer, etc.

Stimmung: beständig. Gesamtumsatz: 2862,9 t, davon Roggen 1282, Weizen 324, Gerste 80, Hafer 37 t.

Getreide, Warschau, 2. April. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Bach; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.

# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 12

Fernsprecher: 42-91  
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Drahtanschrift: Raiffeisen

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3373 u. 3374  
Postscheck - Nr. Poznań 200182

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.

## Devisenbank

Zurückgekehrt

### Dr. Stasch

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Poznań Al. Marcinkowskiego 18

Habe meine Rechtsanwalt-Kanzlei  
in Poznań, ul. Kantaka 6, W. 8  
Tel. 48-28

eröffnet.

### Stanisław Kurpisz

Rechtsanwalt

Sofal Cytacti - Auktionslokal  
Brunon Trzeciak - Stary Rynek 46/47  
Bereitete Logator u. Auktionator  
verkauft täglich 8-18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzel-  
möbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen,  
Ladeneinrichtungen, verich. Ware aus Liquidationen.  
(Übernahme Taxierungen sowie Liquidationen von  
Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf  
Wunsch im eigenen Auktionslokal).

### Restauracja Bajaz Apollo

Fr. Ratajczaka 16.

Das populäre Restaurant und Frühstücks-  
stuben in Poznań  
Küche bekannter Gänge.  
Täglich ca. 200 warme Gerichte zur Aus-  
wahl zu enorm billigen Preisen.  
Spezialität: Dierleigen Eisbeine 1 kg ztl. -  
Bitte überzeugen Sie sich!

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung  
Telefon 3604 Poznań Stary Rynek 79  
empfiehlt: Pflügersatzteile (Vent-ki u. Sack),  
Wagenachsen, Kartoffel- u. Rübenabbein,  
Oberschl. Dachpappe u. Teer, Eisen, Träger,  
Bleche, Buchen, Hufeisen, Drahtgeflechte,  
Schrauben, Nieten Ketten usw.

Suche zum 15. April oder 1. Mai perfekte

### Köchin

für größeren Haushalt. Bei Bewerbung sind Zeug-  
nisabschr., Lichtbild und Gehaltsanpr. einzuwenden an  
Frau Gerda Lehmann.  
Przybyszewo, n. Długie Stare, pow. Leszno.

### Spermark

mit Genehmigung der Devisenstelle, zahlbar Ptoły, so-  
fort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 513 an  
Druckarnia Eisermann, Leszno

## Berlin-Osten

Erstklassiges Eckgrundstück, acht Läden,  
mittlere u. kleinere Wohnungen, besonders  
günstige Lage, Friedensmiete 32.000.- Mark,  
jährlicher Überschuss ca. 10.500.- Mark,  
aufgewertete, geregelte Hypothek, sofort  
billig zu verkaufen oder zu tauschen.

### Leo Wolf, Katowice

ul. Moniuszki 10. Tel. 332-94.

Neu-Anschaffung von Garderobe wird teuer!

### W i e n e n

werden Ihre Kleider und Anzüge, wenn Sie  
diese eben chemisch reinigen u. färben lassen  
bei

### Dr. Proebstel i Ska.

Dampfärberei und Chemische Reinigungsanstalt  
**G N I E Z N O**

Beste Facharbeit :-: Rasche Lieferung.

Filialen in Poznań:  
ul. Podgórna 10. ul. Ratajczaka 34.  
ul. Kraszewskiego 17. ul. Dąbrowskiego 12.  
ul. Strzelecka 1.



Köchin

für Stadthaus, mögl.  
sofort, spät. 15. d. Mis.  
gefucht. Offerten unter  
1963 an die Geschäftsf.  
dieser Stg. Poznań 3.

**WANDERER - Qualitätsarbeit**  
**WANDERER - Zuverlässigkeit**  
sind  
**„CONTINENTAL“**  
Schreib- und Rechenmaschinen  
General-Vertretung:  
**Przygodzki, Hampel i Ska**  
Poznań, Sew Mielżyńskiego Nr. 21. - Telefon 21-24

**Lichtspieltheater „Słońce“**  
Heute, Sonnabend, den 8. April, Premiere  
Grosses Filmwerk des Gezy von Bolvary  
**„STRADIVARI“**  
in den Hauptrollen:  
Gustav Fröhlich - Sibille Schmitz.  
Wunderschöner Inhalt! Wunderbare ungarische Musik!  
Schöne Liebesszenen! Alle musikalischen Darbietungen  
werden auf der sagenhaften Geige des Amadeus Stradivari  
gespielt.

## Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-  
Drucksachen in geschmackvoller,  
moderner Aufmachung - Sämtliche  
Formulare für die Landwirtschaft,  
Handel, Industrie und Gewerbe -  
Plakate ein- und mehrfarbig - Bilder  
und Prospekte in Stein- und Offset-  
Druck - Diplome - Dissertationen

### Concordia Sp. Akc. Poznań

- Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 -  
Tel. 6105 Tel. 6275

Freie Stadt Danzig Internationales  
**ZOPPOT** SPIELKASINO  
Das ganze Jahr geöffnet  
Spielgewinne ausfuhrfrei!

Hiermit gebe ich meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis,  
dass ich mit dem 1. April 1937 mein

### Damen-Hut-Geschäft

von der Al. Marcinkowskiego 17  
nach der

### Al. Marcinkowskiego 14 (Ecke ul. Podgórna)

verlegt habe.  
Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen  
und bitte um weitere Unterstützung.

Hochachtungsvoll  
**Maria Wistuba.**

## Herren- u. Damenstoffe

für den Frühling und Sommer  
in grosser Auswahl

### Gustaw Molenda i Syn

Tuchfabrik in Bielsko (Schlesien)

Detailverkaufslager

in Poznań, ul. 27 Grudnia 12 und Plac Stokrzyski 1  
Bydgoszcz, ul. Gdańska 11, Toruń ul. Szeroka 19,  
Grudziądz, ul. Mickiewicza 7, Gdynia, ul. Świętojańska 16,  
Danzig, Kohlenmarkt 12.

Ich suche zu kaufen:

1 Waggon  
Magervieh

zur Mast. Bullen oder  
Stiere, ca. 6 Zentner  
schwer.

2 Silberfahnen-  
Hennen

möglichst zahm.

Zenobrosus-Eier

garantiert sortenechter  
Fucht. Angebote sind zu  
richten an  
Kersten, Siemionka,  
pocz. Trzcinnica,  
pow. Kępno.

BRAUT-AUSTATTUNGEN

LEINEN - INLETT

Damen

Herren

Tragen  
Wäsche  
der  
Firma

J. Schubert

LEINENHAUS

WASCHE

FABRIK

POZNAN

ST. RYNEK 76

Steppdecken

Gardinen

**Aug. Hoffmann, G N I E Z N O**  
Telefon 212  
Baumschulen- u. Rosen-Grosskulturen  
Erstklassige größte Kulturen  
garantiert gesunder sortenechter  
Obstbäume, Alleebäume, Sträucher,  
Stamm- und Buschrosen, Coniferen,  
Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen,  
Dahlien etc. Gegründet 1837  
Sorten- u. Preisverzeichnis in Polnisch  
und Deutsch gratis. Die Kulturen  
umfassen 50 Hektar.

**Zu verkaufen**  
Mahagoni-Salon (Empire)  
evtl. mit dazu passendem  
Flügel (Kaps), Speisezim-  
mereinrichtung (Eiche) mit  
Wandbekleidung, Billard-  
Tisch.  
Offerten unt. 1994 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung Poznań 3.

**Eine Feldheune**  
in sehr gutem Bau stande mit massiver Umwandung.  
(System Müller), Unterkronenriegelbau, 65 m lang,  
20 m tief, seitlich 7 m hoch. steht zum sofortigen Ab-  
bruch zum Verkauf. Diefelbe kann auch in 2 Hälften  
veräußert werden.  
Dr. Schmidt, Leszno Wlk., Lipowa 15.

**Installationsarbeiten**  
Gas- und Wasserleitungen  
Neuanlagen u. Reparaturen  
Beste Ausführung - Solide Preise.  
**K. Welgert, Poznań L.**  
Plac Sapieży ski 2. Telefon 3594.

## S a m e n

in bester Qualität, sehr preiswert, empfiehlt  
**Fr. Gartmann, Poznań, Górna Wilda 92,**  
Św. Marcin 60, Marsz. Focha 47 a.  
Auf sämtlichen Wochenmärkten.  
Preisliste auf Wunsch!